



JAHRESBERICHT 2023

Einweihung saniertes Gebäude Konzert und Theater, Projekt Neue Bibliothek, Gründung Kultur St. Gallen Plus, Kunst am Bau, Wakkerpreis Lichtensteig, Wettbewerb Neubau Staatsarchiv, Betriebsaufnahme Kulturerbeverzeichnis, Textilmuseum, Regierungsratsprotokolle 1803 bis 1881 online, Schloss Rapperswil, Teuerungsausgleich, Organisationsentwicklung, Baubegleitung Fernwärmeleitung Marktplatz, III. Nachtrag zum Planungs- und Baugesetz, «Offene Türen» zu 175-Jahre Bundesverfassung, Ausstellung schönste Bücher, Preisverleihungen, Kulturelle Teilhabe, Digitaler Lesesaal, Freie Fahrt Kultur, Unterschutzstellungen, Sanierung Burgruine Grimmenstein, Bauberatungen, Kulturagent.innen, Vernissage Band 44 der Reihe «St.Galler Kultur und Geschichte», Schutzverordnungen, Eröffnung Klostergarten, Rekonstruktionen St.Mangen um 900, 3. Periodic Reporting UNESCO, Kulturkonferenz 2023: «Wie/wir»

Inhalt

Editorial	3
<hr/>	
Höhepunkte	4
<hr/>	
Kulturförderung	20
Archäologie	22
Denkmalpflege	24
Fachstelle Kulturerbe	27
Staatsarchiv	29
Kantonsbibliothek Vadiana	31
<hr/>	
Strategische Handlungsfelder	35

Editorial

Nach einem intensiven letzten Jahr, mit den Ausläufern der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Aufgaben (Ausfallentschädigungen, Transformationsprojekte), trat das Amt für Kultur quasi selbst in eine Transformationsphase ein. Einerseits beschäftigte sich die Geschäftsleitung bereits seit dem ausgehenden Jahr 2022 im Rahmen verschiedener Workshops mit strategischen Fragen rund um die Zukunft des Amtes: Im Jahr 2023 hat das Amt eine Charta verabschiedet. In den Leitsätzen, der Mission und den Werten ist das Engagement für die Kultur im Kanton St.Gallen festgehalten. Es soll in den Alltagshandlungen spürbar sein und vor allem auch umgesetzt werden. Daneben wurden beispielsweise auch die zentralen Dienste im Amt für Kultur («Office») neu aufgestellt. Andererseits zeichneten sich an verschiedenen Stellen im Amt personelle Wechsel ab: So verliess die Amtsleiterin, Tanja Scartazzini, das Amt für Kultur in Richtung Winterthur, wo sie per 1. September die Stelle als neue städtische Leiterin des Amtes für Kultur angetreten hat. Ab Ende August 2023 stellten Carmen Isler, Leiterin Finanzen, Christopher Rühle, Leiter Recht und Andreas Schwarz, stellvertretender Amtsleiter, gemeinsam die Leitung des Amtes sicher. Das Interimsleitungs-Trio wurde per 1. April 2024 von der im Oktober neu gewählten Co-Amtsleitung, Christopher Rühle und Sabina Brunnschweiler, abgelöst.

Mit Mireille Loher und Marina Pondini steht der Abteilung Kulturförderung per 1. August 2023 erstmals eine Co-Leitung vor. Ebenfalls per 1. August konnte schliesslich mit Moritz Flury-Rova die Leitung der Kantonalen Denkmalpflege neu besetzt werden, die über ein Jahr vakant war. Bereits im ersten Halbjahr wurde die Leitung des «Office» des Amtes mit Andrea Cranney neu besetzt. Allen neu Ein- und Angetretenen wünschen wir von Herzen viel Befriedigung und Erfolg in ihren neuen Aufgabenbereichen. Allen Ausgeschiedenen gilt an dieser Stelle unser herzliches Dankeschön für ihren grossen Einsatz und ihr aussergewöhnliches Engagement zu Gunsten der Kultur im Kanton St.Gallen. Unsere besten Wünsche für ihre künftigen Schritte ausserhalb des Amtes sollen ihre Wegbegleiter sein.

Auch in den anderen Abteilungen war das Jahr 2023 in wichtigen Belangen zukunftsweisend. Die Zusammenführung von Stadt- und Kantonsbibliothek beschäftigte uns in diesem Jahr intensiv und auf verschiedenen Ebenen: als Nutzervertretende in der Projektstruktur, oder als Mitarbeitende in der Erstellung der Botschaft. Daneben ist sicher auch der laufende Prozess zum Neubau des Staatsarchives in der Waldau zu erwähnen, wie auch der nun voll funktionsfähige Digitale Lesesaal. Einen grossen Schritt in Richtung Zukunft konnte auch die Kantonsarchäologie verzeichnen: Mit der Verabschiedung des Budgets 2024 konnte die Kantonsarchäologie mit rund 150 Stellenprozenten verstärkt werden, was die Anstellung eines neuen Grabungstechnikers und einer Projektleiterin erlaubte.

Selbstredend sind hier nur einige Projekte und Themen aus dem Amt auszugsweise erwähnt. Mit dem vorliegenden Jahresbericht eröffnet sich Ihnen aber die ganze Fülle und Vielfalt der Tätigkeiten im Amt für Kultur. An dieser Stelle bedanken wir uns bei den Mitarbeitenden des Amtes von ganzem Herzen, die mit grossem Engagement und Energie das Jahr 2023 trotz mannigfaltigen Herausforderungen zu einem sehr erfolgreichen gemacht haben.

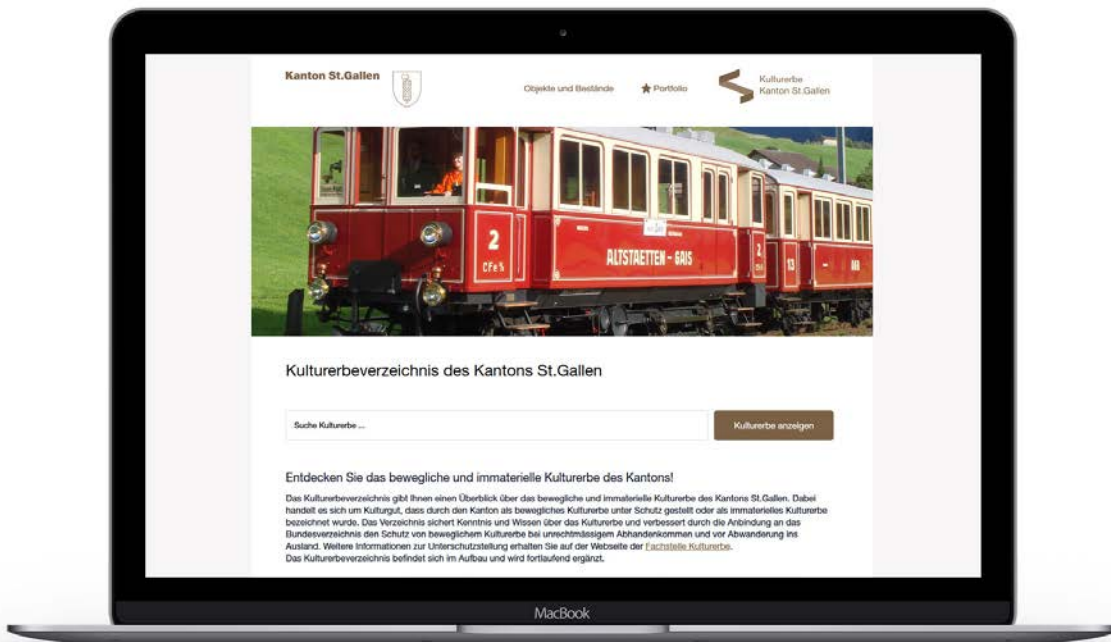
Für das Amt für Kultur

Carmen Isler, Christopher Rühle, Andreas Schwarz

Höhepunkte 2023

März

8.3. Betriebsaufnahme des Kulturerbeverzeichnisses, das einen Überblick über das unter Schutz gestellte bewegliche Kulturerbe des Kantons gibt.



24.3.–26.3. Die Bibliothek Hauptpost bietet im Rahmen des schweizweiten Biblioweekends unter dem Motto «Die Segel setzen» ein Spezialprogramm.



April

25.4. Im Rahmen der Reihe «Entdecken in der Vadiana» referiert Wolfgang Göldi kurz vor seiner Pensionierung zum Thema «Wie die Eisenbahn nach St.Gallen kam». Der Vortrag verzeichnet einen Rekord an Besuchenden.



April/Mai

Wiborada-Monat 2023 in St.Gallen: Beteiligung der Kantonsarchäologie mit Rekonstruktionen des ersten Kirchenbaus von St. Mangen (um 900) und des darin für Abtbischof Salomo III. aufgestellten Steinthrons.



Mai

4.5. Vernissage zur Ausstellung «Güllens grafisches Gedächtnis». Die Kantonsbibliothek Vadiana und die Stadtbibliothek St.Gallen geben in ihrer gemeinsamen Ausstellung Einblicke in ein halbes Jahrhundert städtischer Jugendkultur in St.Gallen.



17.5. Mit ihrer Lesung führte die blinde Radiojournalistin und Duftexpertin Yvonn Scherrer die Besucherinnen und Besucher «Der Nase nach ins Frühlingsglück».



24.5. 17 Gemeinden im Gebiet Fürstentland-St.Gallen-Bodensee schliessen sich zur sechsten und bevölkerungsstärksten Kulturförderregion im Kanton St.Gallen zusammen. Die neue Förderorganisation tritt künftig unter dem Namen «Kultur St.Gallen Plus» auf.

Vorstand und Geschäftsführung an der Gründungsversammlung im Treppenhaus Rorschach v.l.n.r.: Toni Thoma, Maria Pappa, Raffael Gemperle, Kristin Schmidt (Stv. Geschäftsführerin), Laura Vogt, Reto Kaelli, Barbara Affolter (Geschäftsführerin), Marina Pondini, Elisabeth Nembrini – es fehlt Marc Jenny.
Foto: Thomas Staub



25.5. Die St.Gallische Kulturstiftung verleiht im Alten Kino Mels je einen Förderpreis an Flora Frommelt, Livia Rita Heim und Jessica Matzig.



Foto: Patrick Froidevaux

Juni

15.6. Gruppenfoto der Empfängerinnen und Empfänger eines Werkbeitrags oder eines Atelieraufenthalts.



Foto: Stefan Rötheli

24.6. Tag der offenen Tür im Regierungsgebäude zum Jubiläum «175 Jahre Bundesverfassung».



Mitte Juni

Archäologische Sondagen im Taubenloch am Marktplatz in St.Gallen bringen neue Erkenntnisse zum im 15. Jahrhundert verfüllten Stadtgraben. Bemerkenswert ist die grosse Anzahl an Hornzapfenfragmenten mit teilweise anhaftenden Schädelnfragmenten.



25.6. Von Juni bis Dezember läuft eine rege Vermittlungsarbeit der Kantonsarchäologie zur Fundstelle Abri Unterkobel bei Oberriet. Im Museum Prestegg in Altstätten ist das entsprechende Fenster der Kantonsarchäologie zu sehen.



Juli

8.7. Die Ortsgemeinde St. Margrethen lädt zur Baustellenbesichtigung der in Sanierung befindlichen Burgruine Grimmenstein. Fachleute führen Jung und Alt aufs Baugerüst. Im Bild Architekt Lukas Brassel.



August

17.8. Anlass zur Unterschutzstellung von acht Fahrzeugen der Stiftung Historische Appenzeller Bahnen als bewegliches Kulturerbe des Kantons.

Foto: Stefan Rohner



21.8.–30.9. Online-Umfrage zur geplanten neuen Kantons- und Stadtbibliothek und Informationsveranstaltungen im ganzen Kanton. ([Umfrage zu neuer Kantons- und Stadtbibliothek startet | sg.ch](https://www.sg.ch/umfrage-zu-neuer-kantons-und-stadtbibliothek-startet))





Fotos: René Tanner



22.8. Von Juli bis September laufen in St.Gallen und Umgebung die Dreharbeiten zum Film «Friedas Fall». Gedreht wird unter anderem im Regierungsgebäude, im Textilmuseum und auf dem Klosterplatz. Historische Akten zum Fall liegen im Staatsarchiv.

September

9.9. Die Museumsnacht in der Bibliothek Hauptpost und in der Kantonsbibliothek Vadiana bietet ein abwechslungsreiches Programm und lockt rund 930 Besucherinnen und Besucher an.



9.9. Die Kantonale Denkmalpflege lädt im Rahmen der Europäischen Tage des Denkmals nach Lichtensteig ein. Eröffnet wird der Anlass von Regierungsrätin Laura Bucher, Stadtpräsident Matthias Müller und Jakob Ruckstuhl, Präsident Heimatschutzsektion SG/AI. An den 20 Führungen durch das mit dem Wakkerpreis 2023 ausgezeichnete Städtchen nehmen rund 300 Interessierte teil.



20.9.–6.10. Ausstellung «Für das Buch!»,
50 Jahre Bibliotheca Masonica August Belz
50 Jahre freimaurerisches Erbe in der Vadiana | sg.ch



23.9. Wie kann kulturelle Teilhabe aussehen? Und wie wird eine vielfältigere, inklusivere Kultur gemeinsam möglich gemacht? Diesen Fragen geht die Kulturkonferenz 2023 unter dem Motto «Wie/wir» im «Stadtufer Lichtensteig» nach. Eingestimmt werden die rund 140 Gäste mit «Strangers – we are», einer Performance von Guang-Xuan Chen und Andy Storchenegger.



Fotos: Hanes Sturzenegger

Oktober

24.10. Die Regierung wählt Sabina Brunnschweiler (Leiterin Förderteam und Mitglied Geschäftsleitung Fachstelle Kultur Kanton Zürich) und Christopher Rühle (Leiter Recht und Leiter Fachstelle Kulturerbe und Interimsleitungsmitglied Amt für Kultur Kanton St.Gallen) als neue Co-Leitung für das Amt für Kultur des Kantons St.Gallen. Ihre neue Funktion treten sie am 1. April 2024 an.



23.10.–15.12. Die archäologische Begleitung der Bauarbeiten zum Fernwärmenetz auf dem St.Galler Marktplatz bringt unter anderem frühmittelalterliche Körpergräber sowie Mauerreste des alten Rathauses und des Kornhauses zum Vorschein.

November

2.11. Zweiter und entscheidender Jurytag für das Bauprojekt des neuen Staatsarchivs. Das Projekt «Paper Landscape» der Richter Tobler Architekt*innen aus Basel geht als Sieger aus dem Wettbewerb hervor.



Visualisierung des Siegerprojekts, Ansicht Haupteingang. Foto: indievisual AG



20.10.–12.11. Ausstellung der schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich.



9.11. Nationaler Zukunftstag bei der Kantonsarchäologie.



9.11. Die St.Gallische Kulturstiftung zeichnet in der Grabenhalle in St.Gallen die Musikerin Priya Ragu mit dem Kunstpreis und Peter Surber mit dem Anerkennungspreis für ihr kulturelles Schaffen aus.

10.11.–19.12. Der St.Galler Jost Hochuli arbeitet seit über 60 Jahren als Grafiker und Buchgestalter. Die Kantonsbibliothek Vadiana feiert zusammen mit der VGS Verlagsgenossenschaft St.Gallen, der Tÿpo St.Gallen, der Schule für Gestaltung St.Gallen und der Universität St.Gallen seinen 90. Geburtstag mit Veranstaltungen zu seiner Arbeit.



| MARTIN GRABER |

| URKUNDEN- UND
SIEGELSAMMLUNG
ZUR GEMEINDE
WARTAU BIS 1798 |



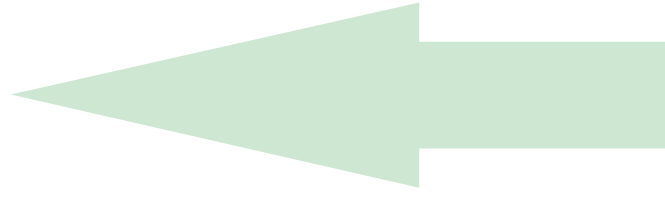
GRONOS

23.11. Das Staatsarchiv feiert in Azmoos (Gemeinde Wartau) Buchvernissage zum Band 44 der Reihe «St.Galler Kultur und Geschichte».

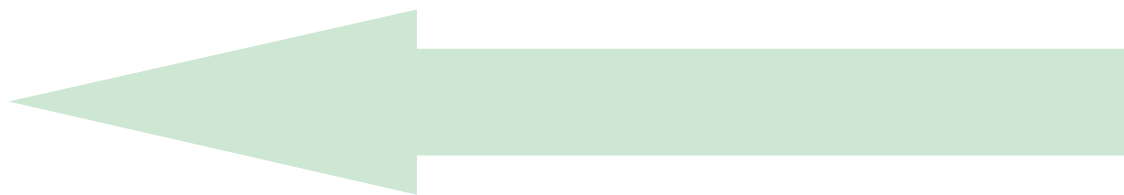
Dezember

Während des ganzen Jahres begleitet die Kantonsarchäologie den Umbau von Schloss Rapperswil und wertet die verschiedenen Fundstellen wie das Mithrasheiligtum in der Römersiedlung Kempratzen aus.





Jahresrückblick



Kulturförderung

Mireille Loher und
Marina Pondini
Co-Leiterinnen Kulturförderung

Die Kulturförderung des Kantons unterstützt das Kulturschaffen und Kulturangebote in aller Vielfalt, fördert den kulturellen Austausch und die Entwicklung auch über die Grenzen hinweg und steigert dadurch die Attraktivität des Kantons.

Fördersysteme weiterentwickeln

Seit dem letzten Jahr verfügen nun alle Regionen des Kantons St.Gallen über eine eigene Kulturförderorganisation. Am 1. Juni 2023 nahm die regionale Förderorganisation «Kultur St.Gallen Plus» ihre Tätigkeit auf. 17 Gemeinden im Gebiet Fürstenland-St.Gallen-Bodensee und der Kanton St.Gallen, vertreten durch das Amt für Kultur, haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen, um die Kräfte zu bündeln und das vielfältige und reichhaltige Kulturschaffen in der Region wirkungsvoll zu fördern und zu unterstützen. Dieser ist zuständig für die Bearbeitung von Gesuchen um Projekt- und Jahresbeiträge bis 10'000 Franken mit mindestens regionaler Bedeutung.

Institutionen, Projekte, Personen

Im Jahr 2023 erhielten erstmals alle 76 grösseren, vom Kanton mit wiederkehrenden Beiträgen geförderten Institutionen einen Teuerungsausgleich auf ihren Jahresbeitrag. Die Gesamthöhe der Jahresbeiträge erhöhte sich gegenüber 2022 um rund 530'000 Franken und betrug im vergangenen Jahr Fr. 26'494'830.-. Davon kamen Fr. 20'450'168 der Genossenschaft Konzert und Theater St.Gallen zu Gute. Nach der Gründung von «Kultur St.Gallen Plus» verbleiben noch 5 Institutionen mit Jahresbeiträgen unter Fr. 10'000.- in der Zuständigkeit des Kantons und erhielten total einen Beitrag von Fr. 22'500.-.

Aus dem Lotteriefonds wurden 87 im ganzen Kanton verteilte Projekte mit einer Summe von Fr. 7'340'000.- gutgeheissen. Diese Summe umfasst nur kulturelle Projekte ohne Archäologie und Denkmalpflege und ohne die Bereiche Bildung, Gesundheit, Soziales, Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit. Gruppieren nach Sparten flossen davon Fr. 645'000.- in 2 kantonseigene Programme. Die Bereiche Musik, Theater, Tanz und Literatur erhielten für 43 Projekte Fr. 2'376'000.-. Fr. 1'516'000.- gingen an 18 Projekte aus den Gebieten bildende Kunst, Design, Film und Architektur. Fr. 1'557'000.- wurden für 16 Projekte im Bereich Geschichte und Gedächtnis und Fr. 1'246'000.- für 8 Projekte für Vermittlung, Austausch, Integration und Interdisziplinäres verwendet. Für Personalförderung, sprich Werkbeiträge und Atelieraufenthalte, standen insgesamt Fr. 465'000.- zur Verfügung: Von den 92 Bewerbungen um einen Werkbeitrag in der Höhe von je Fr. 20'000.- wurden 18 Personen oder Gruppen durch die Fachjürys ausgewählt. Um die Atelierwohnung in Rom bewarben sich 8 Personen, 3 davon wurden ausgewählt. Um die Atelierwohnung in Berlin bewarben sich 6 Personen, 1 davon wurde ausgewählt. Wie schon in den Jahren zuvor nutzte eine Mehrzahl der geförderten Personen das Angebot der Kulturförderung, ihre freiwillige Sozialabgabe durch den Kanton verdoppeln zu lassen und dadurch ihre soziale Absicherung zu verbessern. 2023 wurde der IBK-Förderpreis durch das Land Bayern ausgerichtet und zwar im Bereich «Comic». Aus 18 Nominierungen hat eine internationale Jury sieben Preisträgerinnen und Preisträger ausgewählt, zu denen auch die St.Gallerin Lea Le gehört.

Förderung sichtbar machen

Sowohl verwaltungsintern wie extern bieten Werke aus der Kunstsammlung des Kantons immer wieder die Möglichkeit zur Begegnung mit qualitativ hochwertiger Kunst. Mit dem Ankaufskredit in der Höhe von Fr. 175'000.- als wichtiger Teil der Kulturförderung konnte der Sammlungsbestand um insgesamt 46 Werke oder mehrteilige Werkgruppen von sechs Künstlern, drei Künstlerinnen und einem Künstlerpaar erweitert. Dabei handelt es sich im Berichtsjahr meist um Ankäufe von grösseren installativen Werken wie das Objekt «Hotspot» von Ilona Ruegg, die Fotoserie «Hinter dem Bahnhof» von Priska Oeler, eine

Förderung sichtbar machen

Fotocollage von Silvie Defraoui oder die 21 Radierungen umfassende Serie «Nadelprobe» von Peter Kamm. Die Kunstausleihe «offenes Depot» konnte zwei Mal frei zugänglich gestaltet werden, zwei Mal nur auf individuelle Terminanfrage hin; dies infolge von knapper personeller Ressourcen. 181 Werke wurden ausgeliehen, 157 wurden retourniert. Insgesamt wurden 382 Mutationen vorgenommen. Ebenfalls infolge fehlender Ressourcen wurde auf die Durchführung von Ausstellungen im Rahmen des Kulturraums S4 vorübergehend verzichtet.

Mit der Durchführung des Wettbewerbs auf Einladung zu Kunst am Bau für den Ersatzneubau der Kantonsschule Wattwil wurden im August aus insgesamt acht gültigen Eingaben je eine Projektidee für den Innen- und eine für den Aussenraum zur Realisierung ausgewählt: «Nachclub für Nachtfalter» von Florian Germann, eine Skulptur aus organischen und recycelten Werkstoffen als integraler Teil des Lebensraums mit Behausungen für Insekten – ein lebendiges Kunstwerk für die Parkanlage einerseits und «Die Spur des Drachens» für den Luftraum der grossen Eingangshalle von Lutz & Guggisberg, ein aus einer Vielzahl verschiedener Alltagsgegenstände und Materialien bestehendes Gebilde, das wie eine bunte Zeichnung durch den Raum schwebt und immer wieder neue Ansichten, Erinnerungen, Assoziationen preisgibt, andererseits.

Personelles

Das vergangene Jahr war geprägt von verschiedenen personellen Wechseln in der Abteilung Kulturförderung. Auf Ende Oktober verliessen gleich drei langjährige Mitarbeitende die Kulturförderung: Esther Hungerbühler, Zuständige für Werkbeiträge und Atelieraufenthalte, trat nach 26 Jahren in der Kulturförderung ihre wohlverdiente Pension an. Ursula Badrutt, Leiterin der Kulturförderung, und Eduard Hartmann, Projektleiter und tätig im Bereich der kulturellen Teilhabe, entschieden sich, zu neuen beruflichen Ufern aufzubrechen. Ende Dezember folgte dann die nächste Pensionierung: Marcel Koch arbeitete 23 Jahre in der Kunstsammlung des Kantons und war verantwortlich für den Auf- und Abbau der Ausstellungen. Durch die internen Rochaden von Mireille Loher und Marina Pondini in die Leitung der Kulturförderung wurden weitere Stellen in der Kulturförderung frei. Neu setzt sich das Kulturförderteam aus Roger Berhalter, Sandra Cubranovic, Gina de Micheli, Rona Diem und Sarah Mehrmann zusammen.

Fördersummen Kultur Kanton St.Gallen 2023

	Total Beiträge	
St.Gallen	5'387'140	(ohne Konzert und Theater SG)
Rorschach	127'075	
Rheintal	357'400	
Werdenberg	1'185'470	
Sargans	668'555	
See-Gaster	640'250	
Toggenburg	1'170'865	
Wil	714'450	

Regionale Verteilung der Fördersummen im Kanton für 2023

Archäologie

Martin P. Schindler
Leiter Kantonsarchäologie

Die Kantonsarchäologie sichert und bewahrt das kulturelle Erbe durch Inventarisierung, Ausgrabung und Archivierung von Bodendenkmälern und Funden. Zudem beurteilt sie Bauvorhaben in archäologisch sensiblen Gebieten, leitet zum sinnvollen Umgang mit Bodendenkmälern an und unterstützt die wissenschaftliche Aufarbeitung des Erbes und dessen breite Vermittlung. Die UNESCO-Weltkulturerbe-Stätten «Stiftsbezirk St.Gallen» und «Pfahlbauten rund um die Alpen» bedürfen dabei besonderer Beachtung.

Fundstellen, Dokumentationen und Vermittlung

Das Areal Marktplatz/Bohl/Blumenmarkt/Union steht seit gut fünfzehn Jahren im Fokus von Planungsarbeiten zu Projekten wie «Neugestaltung Marktplatz» und «Neue Bibliothek». Die Kantonsarchäologie begleitet die damit verbundenen Vorabklärungen. Verschiedene Sondagen und Bohrungen zeigen die gute Erhaltung und komplexe Schichtabfolge der archäologischen Reste. 2022 wurde der gesamte Bereich des Marktplatzes zudem mittels Geoprospektion untersucht. Deshalb ist es möglich, den Umfang der zu erwartenden archäologischen Befunde abzuschätzen und zu berechnen. Das 2022 präsentierte Projekt der Neugestaltung des Marktplatzes wies sehr grosse Bodeneingriffe (Markthallenkeller und Regenwasserrückhaltebecken) auf. 2023 konnten die geplanten Bodeneingriffe im Bereich Marktplatz/Bohl in Zusammenarbeit mit der Stadt stark verringert werden. Beim Projekt Neue Bibliothek konnten dank einer Sondage im Taubenloch der zeitliche und finanzielle Aufwand berechnet sowie die archäologischen Arbeiten ins provisorische Bauprogramm integriert werden. Alle Berechnungen erfolgten gemäss gängigen, verhältnismässigen Kriterien für archäologische Ausgrabungen, wie sie bei privaten und öffentlichen Bauprojekten seit Jahren angewendet werden. Es wird zudem nur dort gegraben, wo die Gefahr besteht, dass das archäologische Kulturerbe gefährdet bzw. unwiederbringlich zerstört wird.

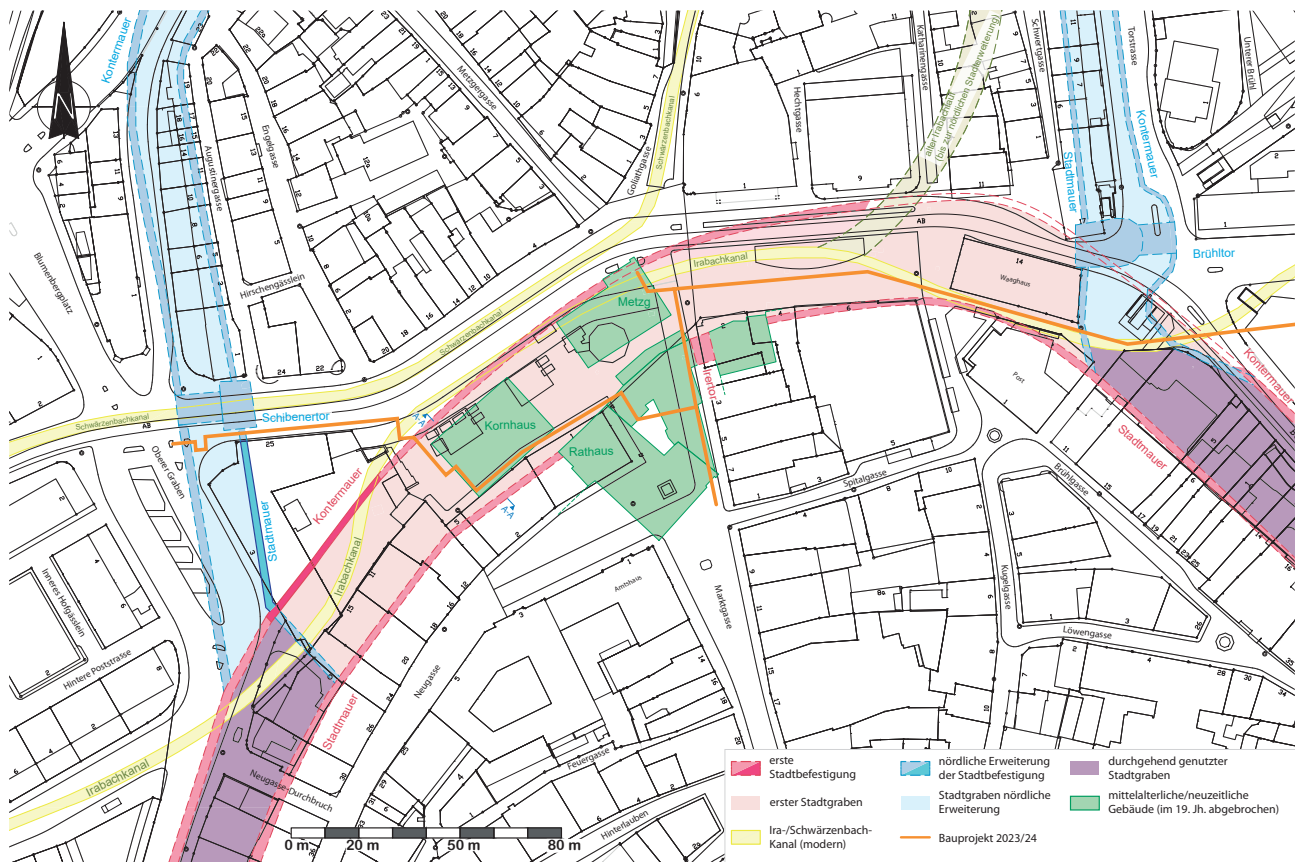
Das Areal Marktplatz/Bohl/Blumenmarkt/Union liegt in einer stadtgeschichtlich und archäologisch äusserst wertvollen und interessanten Zone: Hier treffen die Altstadt und die erst im 15. Jahrhundert ummauerte nördliche Vorstadt aufeinander. Bereits für das 10. Jahrhundert ist eine Befestigung des Klosters (und der zugehörigen Siedlung?) schriftlich bezeugt. Lokalisierung und Ausdehnung sind aber unklar. Unbekannt ist auch die Datierung der Ummauerung der Altstadt (Kernstadt). Durch den Einbezug der nördlichen Vorstadt in die Stadtbefestigung nach 1418 verlor der vormalige nördliche Stadtgraben seine Funktion. Der Irabach wurde eingedolt, der Graben aufgeschüttet und auf der dadurch entstandenen Fläche gewann man Platz für raumfüllende und emissionsreiche Aktivitäten: Viehhandel, Wagenpark (Parkplatz) und Holzhandel. Daneben diente der Platz auch als West-Ost-Verbindung zwischen den neu errichteten Stadttoren Schibenertor und Brühltor. Die Fläche blieb aber nicht lange unbebaut, da Handel, Gewerbe und Versorgung der Bevölkerung Räumlichkeiten benötigten: 1475 wurde die Metzg erbaut, 1503 das Kornhaus, 1556 das Zeughaus und 1584–85 das Waaghaus. Bis auf das Waaghaus wurden diese Gebäude im 19. Jahrhundert abgebrochen. Ebenso verschwunden ist das im Kern mittelalterliche Rathaus.

Bei den künftigen Ausgrabungen wird das Areal Marktplatz/Bohl/Blumenmarkt/Union erstmals auf einer grösseren Fläche fachgerecht untersucht werden können. Im Fokus stehen die Datierung der Stadtmauer der Kernstadt, die Gestaltung und Nutzung des zugehörigen Grabens sowie sein Verfüllungsprozess im 15. Jahrhundert. Befunde und Funde im Bereich der Grabensohle, wohl sogar mit Feuchtbodenerhaltung, und in den Auffüllschichten liefern wichtige Hinweise und Erkenntnisse zu diversen Aspekten und Entwicklung von Stadt und Kloster St.Gallen. Es ist zudem wohl die letzte Gelegenheit, die abgetragenen Bauten des Kornhauses, der Metzg und des Rathauses vor deren endgültiger Zerstörung zu dokumentieren.

Fundstellen, Dokumenta- tionen und Vermittlung

Archäologische Ausgrabungen und Dokumentationen sind ein wichtiger Beitrag zur Stadtgeschichte. Der Stiftsbezirk ist seit 1983 UNESCO-Weltkulturerbe, die Altstadt ist eine bedeutende Ergänzung und verlangt eine besonders sorgfältige Behandlung des archäologischen Kulturerbes. Im Kanton St.Gallen regeln das Planungs- und Baugesetz (PBG) und das Kulturerbe-gesetz (KEG) archäologische Angelegenheiten. Kanton, Gemeinden sowie Private haben bei Erfüllung ihrer Aufgaben die nötigen Massnahmen zu treffen, um Schutzobjekte zu schonen und – soweit das öffentliche Interesse überwiegt – dauernd zu erhalten. Archäologische Fundstellen, die nicht erhalten werden können, sind fachgerecht auszugraben und zu dokumentieren. Bei grossen Infrastrukturvorhaben von Gemeinden können diese zu einer Kostenbeteiligung von bis zu 50 Prozent der archäologischen Kosten verpflichtet werden. Dies soll den schonenden Umgang mit archäologischem Kulturgut fördern.

Im Kantonalen Richtplan ist die gesamte St.Galler Altstadt als Schützenswerte Archäologische Fundstelle (SAF 01_01 Kloster und Altstadt St. Gallen) ausgewiesen und damit behördenverbindlich als schützenswerte Fundstelle bezeichnet. Die Altstadt ist ein KGS (Kulturgüterschutz) A-Objekt von nationaler Bedeutung. Archäologie geniesst zudem grosses Interesse bei der Bevölkerung. Dieses kann mit einer geeigneten Vermittlung der archäologischen Arbeiten (z.B. Infotafeln, Tage der offenen Grabung, Mittagsführungen) abgeholt und für die Bauprojekte nutzbar gemacht werden.



St.Galler Stadtbefestigungen im Bereich Marktplatz/Bohl. Plan KASG.

Denkmalpflege

Moritz Flury-Rova
Leiter Kantonale Denkmalpflege

Die Kantonale Denkmalpflege schützt und erhält baukulturelles Erbe. Sie fördert mit finanziellen Beiträgen den Erhalt und die sinnvolle Nutzung von Objekten kantonaler und nationaler Bedeutung. Zugleich ist die kantonale Fachstelle Kompetenzzentrum für sämtliche Fragen des Denkmalschutzes und unterstützt dabei auch die Verantwortlichen in den Gemeinden, sei es bei der Inventarisierung, bei den Planungs- und Schutzinstrumenten oder bei der Bauberatung. Zudem vermittelt sie das baukulturelle Erbe und trägt dadurch zur Akzeptanz und zum Verständnis für die Erhaltung und Pflege von Kulturobjekten in der Bevölkerung bei.

Bauberatung

Die hohe Arbeitsbelastung der letzten Jahre in der Bauberatung hält unvermindert an. Die Anzahl der bearbeiteten Fälle im vergangenen Jahr liegt mit ca. 1000 unverändert hoch. Unverändert hoch blieb auch der Anteil an Gesuchen für Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen. Auf Initiative von Regierungsrätin Laura Bucher konnte Ende September ein Projekt starten, das einerseits die Denkmalpflege in der Bearbeitung der PV-Gesuche entlastet, andererseits im Dialog mit den Gemeinden, Verbänden und der Solarbranche die Bewilligungspraxis und Bewilligungsabläufe überprüft und anpasst. Wir danken an dieser Stelle unseren wichtigsten Partnern in diesem Prozess, Christian Eisenhut (Energieagentur SG) und Mathias Inhelder (GSI Architekten).

III. Nachtrag zum Planungs- und Baugesetz

Per 1. März ist der III. Nachtrag zum Planungs- und Baugesetz (PBG) in Kraft getreten. Die bisherige «Zustimmungserfordernis» (Art. 122 Abs. 3 PBG) bei Bauvorhaben, die Ortsbilder oder Einzelobjekte von nationaler oder kantonaler Bedeutung betreffen, wurde ersetzt durch den Verfahrenseinbezug der Denkmalpflege mit Rekurs- und Beschwerdeberechtigung. Die Denkmalpflege erlässt seither keine Teilverfügungen mehr, sondern fasst zuhanden der Gemeinden fachliche Stellungnahmen. Die Verhältnismässigkeitsprüfung und die Interessenabwägung bezüglich denkmalpflegerischer Auflagen liegt nun wieder bei den Gemeinden. Vom neu eingeführten Rekursrecht der Denkmalpflege gegen Entscheide der Gemeinden musste im Jahr 2023 nur ein einziges Mal Gebrauch gemacht werden, der Fall betrifft eine PV-Anlage und ist noch pendent.

Ausrichtung von Subventionen

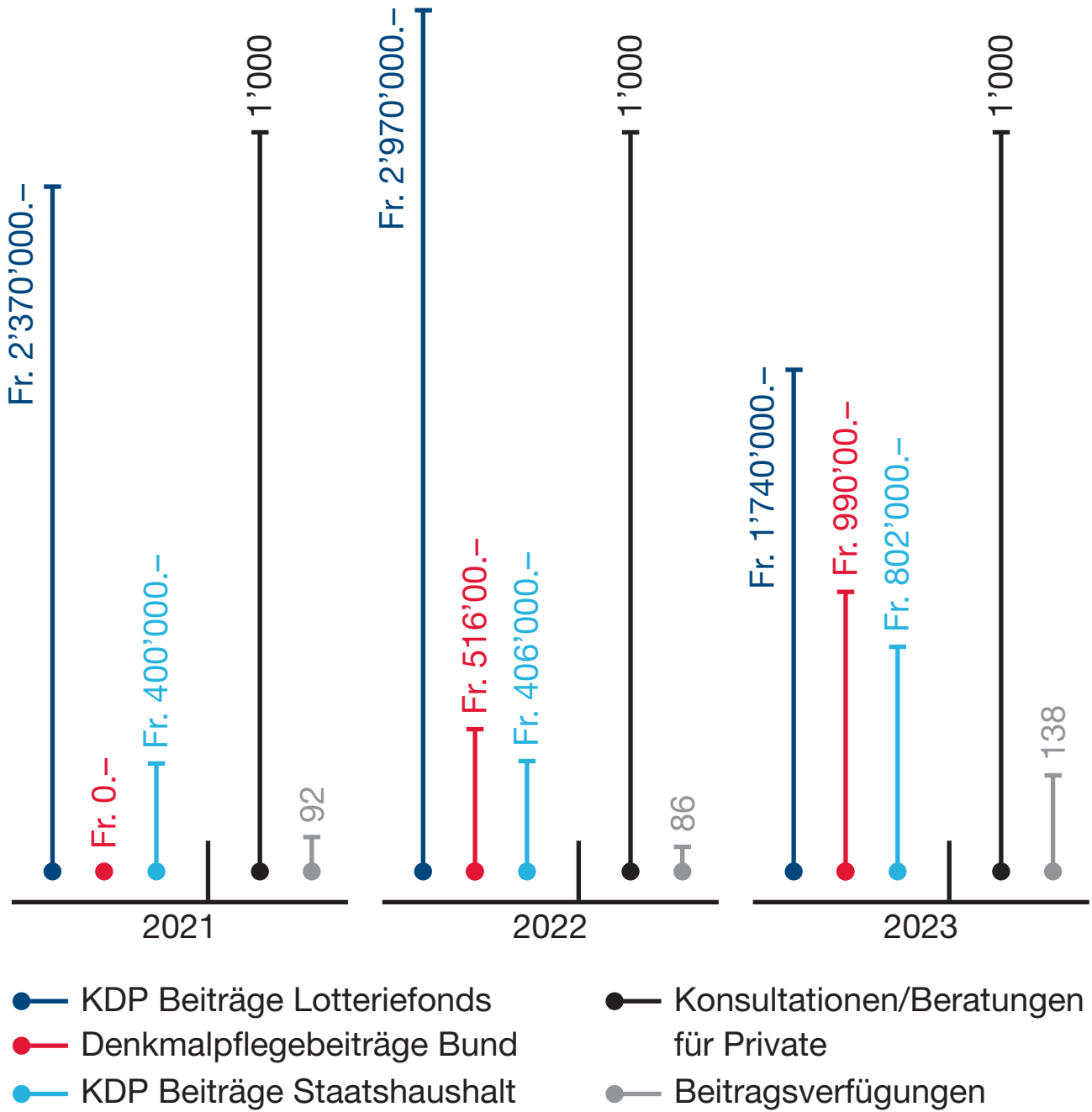
Zentraler Faktor der täglichen Arbeit der Kantonalen Denkmalpflege ist die Ausrichtung von Subventionen an die Mehraufwendungen bei Renovationen zur Erhaltung der historischen Bausubstanz. In der Verordnung über Kantonsbeiträge an unbewegliche Kulturgüter ist festgelegt, dass für Beiträge ab 20'000 Franken jeweils Anträge an den Lotteriefonds formuliert werden. Tiefere Beiträge hingegen werden aus dem ordentlichen Budget ausgerichtet. Dieses wurde 2016 um mehr als die Hälfte gekürzt und betrug seither 400'000 Franken pro Jahr. Obwohl als Sparmassnahme der Subventionssatz von 40% auf das von der Verordnung vorgegebene Minimum von 30% abgesenkt wurde, reichten die Mittel seit 2019 nicht mehr, das Budget war jeweils vor Jahresende ausgeschöpft. Diese Situation hat sich in den letzten Jahren verschlimmert. Immer mehr Gesuche mussten mangels verfügbarer Mittel auf das Folgejahr verlagert werden. Im vergangenen Jahr konnte dies dank eines Nachtragskredits aufgefangen werden, zudem wurde das Jahresbudget 2024 leicht auf neu Fr. 450'000.– erhöht. Damit konnten an bevorstehende Renovationen Beiträge von Fr. 802'000.– aus dem Staatshaushalt verfügt werden; hinzu kamen 1,74 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds und Fr. 990'000.– Bundesgelder. Insgesamt konnten somit an 138 Objekte Beiträge von fast 3,53 Mio. Franken verfügt werden.

Inventarisierung und Dokumenta- tion

Auch im Jahr 2023 trieben verschiedene Gemeinden die Arbeit an neuen Inventaren der schützenswerten Kulturobjekte voran. Die Gemeinden Quarten und Thal konnten abgeschlossene Inventare der Öffentlichkeit präsentieren, mehrere Toggenburger Gemeinden haben auf der Basis neuer Inventare ihre Schutzverordnungen neu aufgelegt. Bis zur Bereinigung von Einsprachen und der anschliessenden Inkraftsetzung dauert es oft mehrere Jahre. Neue Schutzverordnungen haben den Vorteil, dass die aufgrund des neuen PBG notwendige Einstufung in lokale und kantonale Objekte vollzogen wird. Zudem muss das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) künftig nicht mehr bei jedem Bauvorhaben berücksichtigt werden, da es bei der Erarbeitung der Schutzverordnung abgehandelt wird.

Bei der Bestandesaufnahme von Bauten der Nachkriegsarchitektur im St. Galler Rheintal zwischen Bad Ragaz und St. Margrethen durch den Widnauer Architekten und Architekturfotografen Joshua Loher konnte die Phase der Erhebung 2023 fast abgeschlossen werden. Als nächstes wird es darum gehen den Bestand zu sichten, zu bewerten und weitere Daten zu den wichtigeren Architekten zu sammeln.

Die Kunstdenkmälerinventarisatorin Carolin Krumm widmet sich seit Sommer 2022 der Stadt Altstätten, dem Schwerpunkt des Bandes «Oberrheintal». Zwei Jahre Bearbeitungszeit sind dafür vorgesehen. Die rund 50 Bauten beanspruchen dabei fast ein Drittel des anvisierten Bandumfangs von rund 500 Seiten. Nach anderthalb Jahren intensiver Arbeit, u.a. auch in den reichhaltigen Archiven der Stadt und ihrer Kirchgemeinden, ist per Ende 2023 der grösste Teil des Textes verfasst.



Grafik 1

Fachstelle Kulturerbe

Christopher Rühle
Leiter Fachstelle Kulturerbe

Der Kanton St.Gallen weist eine reiche Vielfalt an beweglichem und immateriellem Kulturerbe auf. Dabei sind insbesondere bewegliche Kulturgüter gerade aufgrund ihrer Eigenschaft, bewegbar zu sein, besonderen Gefahren ausgesetzt. Gezielte Massnahmen bieten einen besseren Schutz vor Verlust und Zerstörung. Das Kulturerbegesetz bietet dafür den rechtlichen Rahmen und legt besondere Schutzvorkehrungen fest.

Die Fachstelle Kulturerbe ist Anlaufstelle für Beratung und Information zum beweglichen und immateriellen Kulturerbe des Kantons. Sie beurteilt, unterstützt von einem Fachbeirat, bewegliche Kulturgüter auf ihre Kulturerbe-Eigenschaft und leitet die Verfahren zur Unterschutzstellung von beweglichem Kulturerbe sowie für Kantonsbeiträge an unter Schutz gestelltes bewegliches und an immaterielles Kulturerbe. Unter Schutz gestelltes bewegliches Kulturerbe trägt sie in das kantonale Kulturerbeverzeichnis ein. Das immaterielle Kulturerbe des Kantons ist in der «Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz» aufgeführt.

Kulturerbe- verzeichnis

Im März 2023 wurde das neue Kulturerbeverzeichnis zunächst in einer Pilotphase, ab August dann definitiv in Betrieb genommen und ist unter <https://kulturerbe.sg.ch/> einsehbar. Mit seiner Einführung setzt der Kanton St.Gallen eine wesentliche Vorgabe des im Jahr 2018 in Kraft getretenen Kulturerbegesetzes um. Das Verzeichnis gibt einen Überblick über das unter Schutz gestellte bewegliche Kulturerbe des Kantons und wird laufend um neue Unterschutzstellungen aktualisiert. Es sichert Kenntnis und Wissen über dessen Bestand, Zustand und Aufbewahrung. Als erstes öffentlich zugängliches, kantonales Verzeichnis dieser Art ist es an das Bundesverzeichnis angebunden und kann so den Schutz bei unrechtmässigem Abhandenkommen und vor Abwanderung ins Ausland verbessern.

Beurteilung von Kulturgut als bewegliches Kulturerbe

Im August 2023 wurden acht Schienenfahrzeuge der Stiftung Historische Appenzeller Bahnen als bewegliches Kulturerbe des Kantons St.Gallen unter Schutz gestellt. Die Fahrzeuge wurden für die Zahnradstrecken St.Gallen–Gais–Appenzell, Altstätten–Gais und Rorschach–Heiden gebaut und verweisen auf die vielfältige historische Bedeutung der Eisenbahn für die Regionen, insbesondere für die Textilindustrie und den Tourismus, aber auch für die Entwicklung von Mobilität, Verkehr und Technik. Zudem zeugen sie vom grenzüberschreitenden Austausch und von den eng verflochtenen Beziehungen zwischen dem Kanton St.Gallen und den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden.

Des Weiteren wurden zwei weitere Anträge auf Unterschutzstellung eingereicht und in beiden Fällen konnte auf Empfehlung des Fachbeirats für bewegliches Kulturerbe bei den betreffenden Beständen Kulturerbe-Eigenschaften festgestellt werden. Die Unterschutzstellungen der beiden Bestände werden im Jahr 2024 erfolgen. Ferner wurden Gespräche mit weiteren Eigentümerschaften hinsichtlich möglicher Unterschutzstellungen geführt.

Rahmenkredit für Kulturerbe- Beiträge

Das Kulturerbegesetz sieht als wichtiges Instrument zur Bewahrung und Überlieferung von Kulturerbe die Ausrichtung von Kantonsbeiträgen an die Eigentümerinnen und Eigentümer von unter Schutz gestelltem Kulturerbe für Schutz, Erhaltung und Pflege sowie Untersuchung, Erschliessung, Erforschung und Dokumentation vor. Ebenso können Beiträge an Dritte für den Erwerb von unter Schutz gestelltem Kulturerbe ausgerichtet werden, wenn dessen Erhaltung ohne Erwerb gefährdet wäre. Des Weiteren kann der Kanton Beiträge ausrichten an Dritte, die immaterielles Kulturerbe untersuchen, erforschen, dokumentieren, erhalten, pflegen, sammeln und weitergeben. An seiner Sitzung im November 2023 hat der Kantonsrat einen Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 400'000.– für Beiträge bis Fr. 50'000.– an bewegliches und immaterielles Kulturerbe mit einer Laufzeit von drei Jahren bewilligt. Der Rahmenkredit schafft die Grundlage für eine zeitnahe und rechtzeitige Unterstützung von kleineren bis mittelgrossen Massnahmen zugunsten der Bewahrung und Überlieferung von beweglichem und immateriellem Kulturerbe.

Aktualisierung der «Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz»

Mit der Ratifikation des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes hat sich die Schweiz dazu verpflichtet, ein Inventar der lebendigen Traditionen zu erstellen und regelmässig zu aktualisieren. Dieses Inventar ist in der «Liste der lebendigen Traditionen der Schweiz» erfasst und wird regelmässig aktualisiert. Im Auftrag des Bundesamtes für Kultur (BAK) wurde im Jahr 2023 mit der Prüfung und Aktualisierung der Dossiers begonnen. Das Amt für Kultur arbeitet hierfür eng mit den anderen Ostschweizer Kantonen sowie mit Fachpersonen zusammen.

Staatsarchiv

Stefan Gemperli
Staatsarchivar

Das Staatsarchiv ist das Gedächtnis des Kantons. Es unterstützt die öffentlichen Organe in der Aktenführung und ist verantwortlich für die dauerhafte Sicherung der analogen oder digitalen Überlieferung des Staates. Ferner übernimmt es Archivgut aus privater Hand, wenn dieses Zeugniswert für die kantonale Geschichte besitzt.

Einblicke in Sicherungsarbeit und Erschliessung

In der staatlichen Überlieferungsbildung konnten die Archivierungsvereinbarungen mit der Staatskanzlei, über die namentlich die Überlieferung der Unterlagen des Kantonsrats und der Regierung gesteuert wird, komplett erneuert sowie neue Vereinbarungen mit der Psychiatrie St.Gallen, dem Ostschweizer Kinderspital und dem Schulpsychologischen Dienst des Kantons abgeschlossen werden. Unter den Neuerschliessungen ragen der Abschluss der mehrjährigen Arbeiten an einem umfangreichen Akten- und Bildbestand aus der Kantonspolizei heraus, die ein buntschillerndes Panorama der Polizeitätigkeit in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zeichnen.

Bei den Privatarchiven sind an Ablieferungen bedeutenderen Umfangs hervorzuheben: SRG Ostschweiz; Heimatschutz SG-AI; Christlicher Bauernbund; Krebsregister Ostschweiz sowie Starrag Rorschacherberg.

Retrodigitalisierung und Online-Zugang

Im Mai machte das Staatsarchiv die handschriftlichen Regierungsratsprotokolle von 1803 bis 1831 erstmals online zugänglich. Dank KI-unterstützter Texterkennung können die Protokolle, eine zentrale Überlieferung des Staates, nun auf der Webseite sg.transkribus.eu eingesehen und durchsucht werden. Ein Folgeprojekt für die Jahre 1831 bis 1861 wurde im Herbst gestartet. Des Weiteren hat das Staatsarchiv sämtliche neun Bände der «Sankt-Galler Geschichte 2003» digitalisiert. Diese stehen für Interessierte seit Juni online im Digitalen Lesesaal zur Verfügung. Die Digitalisierung der grossformatigen Entwürfe zu Decken-, Wand- und Altarbildern im Nachlass von Franz Vettiger (1846–1917) aus Uznach im Aussenmagazin forderte die Fachkompetenz aller Beteiligten heraus, sichert aber in dieser elektronischen Form teils zerstörte oder verschollene Werke des über die Landesgrenzen hinaus bekannten Kirchenmalers.

Raum

Das Projekt «Paper Landscape» der Richter Tobler Architekt*innen aus Basel ging im November als Sieger aus dem Wettbewerb für das neue Staatsarchiv hervor. Es überzeugte die Jury durch seinen innovativen Vorschlag für den Neubau des Magazintraktes und den pragmatischen Umgang mit dem vorhandenen, schutzwürdigen Gebäude. Der Name spricht für die Verschmelzung von Nutzung und Landschaft. Ein gewölbtes Erdrelief macht die im Untergrund verborgene Statik des Archivmagazins im Zugangsbereich «lesbar». Eine naturbelassene Umgebungsgestaltung bildet den Gegenpol zur strukturierten Archivwelt. Das Projekt setzt im Bestand auf wenige gezielte Eingriffe in die Gebäudesubstanz und schafft dennoch gute Bedingungen für den Betrieb eines modernen Archivs. Für den unterirdischen Magazinneubau wird ein innovativer Vorschlag gemacht: Mit einem effizienten Tragwerk und einer ressourcenschonenden Bauweise gelingt es, die Treibhausgasemissionen für die Erstellung des 5-geschossigen unterirdischen Bauvolumens stark zu reduzieren.

Öffentlichkeitsarbeit

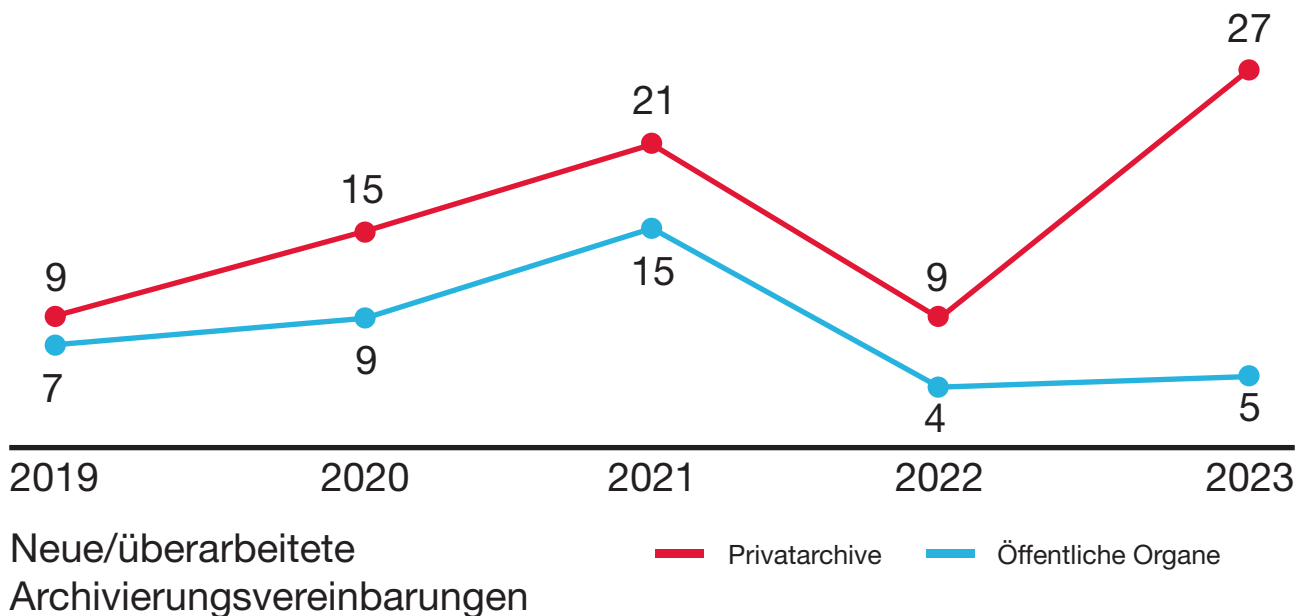
Unbestrittener Höhepunkt der Öffentlichkeitsarbeit und des Betriebsjahrs generell bildeten die sehr gut besuchten Programmteile, die das Staatsarchiv zum Tag der offenen Türen im Regierungsgebäude beisteuerte. Anlass der Grossveranstaltung vom 24. Juni war das 175-Jahr-Jubiläum der Bundesverfassung. Ein Teil der Mitarbeitenden stellte Quellen zum Jahr 1848 vor. Andere führten Interessierte in ausgewählte Themen der Archivarbeit und

Öffentlichkeitsarbeit

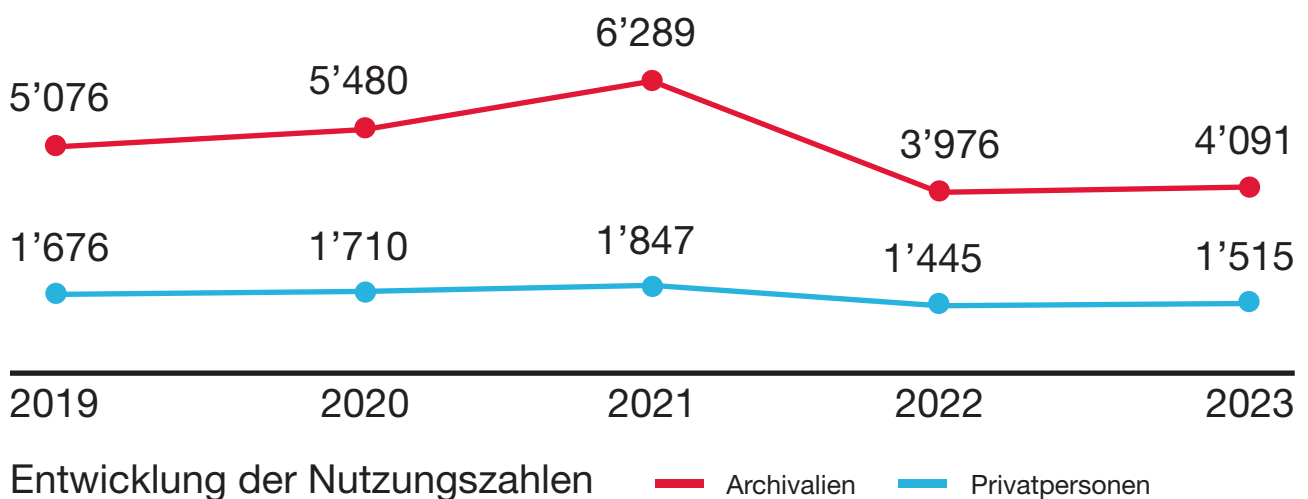
in die jüngst entwickelten Innovationen des digitalen Recherchierens ein. Weitere Teammitglieder betrieben im Hofkeller ein Kino, in dem Perlen aus den Filmbeständen vorgeführt wurden. In Zusammenarbeit mit dem Kantonsgericht konnten Interessierte einen historischen Gerichtsfall samt Bezug zum heutigen Gerichtsalltag erleben und Spannendes über Dokumente aus dem Justizbereich erfahren. Im Vorfeld des Jubiläums wirkte das Staatsarchiv als «historische Beratungsstelle» in der Programmgestaltung massgebend mit.

Unterstützung für historische Anlässe und Projekte

Das Staatsarchiv unterstützte Dritte bei verschiedenen Gedenkveranstaltungen: 150 Jahre Kantonsspital, 125 Jahre Universität St.Gallen (HSG), 100 Jahre Diepoldsauer Durchstich und Polentag im November. Überdies trug es zur Entstehung eines Spielfilms über einen historischen Gerichtsfall bei, der in St.Gallen gedreht wurde. Die Beiträge des Staatsarchivs reichten von der Beratung in inhaltlichen Aspekten sowie in Fragen der Ausstattung mit zeitgenössischen Kleidern und Requisiten bis hin zu zwei Archivmitarbeitern, die in ihrer Freizeit mit viel Begeisterung als Laiendarsteller am Film mitwirkten.



Grafik 2



Grafik 3

Kantonsbibliothek Vadiana

Dr. Susanne Uhl
Kantonsbibliothekarin

Die Kantonsbibliothek Vadiana besitzt einen weiten, auf den Kanton St.Gallen bezogenen Tätigkeitsbereich. Kern ihrer Aufgaben ist der Sammelauftrag für Sangallensien, mit dem sie das Publikationswesen im Kanton dokumentiert. Durch die Pflege ihrer historischen Bestände und Spezialsammlungen sichert sie wesentliche Teile des kulturellen Erbes und macht sie für ein allgemeines Publikum zugänglich. Als öffentliche Bibliothek stellt sie ihren Nutzerinnen und Nutzern einen weitgefächerten Bestand physischer und digitaler Medien zur Verfügung. Sie engagiert sich zudem für andere st.gallische Bibliotheken und erbringt Dienstleistungen für kantonale Institutionen.

Die Kantonsbibliothek führt mit der Stadtbibliothek St.Gallen die Bibliothek Hauptpost, die sich an ein allgemeines Publikum wendet. An ihrem alteingesessenen Standort in der Vadiana macht sie ihre Rara und Spezialsammlungen einem Fachpublikum zugänglich.

Bestand und Nutzung

Das zurückliegende Jahr kann mit Blick auf die Nutzung des Angebotes der Kantonsbibliothek Vadiana und der Bibliothek Hauptpost als überaus erfolgreich bezeichnet werden. Alleine am Standort Hauptpost konnten 198'815 Besucherinnen und Besucher gezählt werden, die den Bibliotheksraum in vielfältiger Weise nutzten: als Ort des Lernens, der Begegnung, der Inspiration, des Austausches oder indem sie Medien ausgeliehen und das umfangreiche Weiterbildungs- und Veranstaltungsangebot genutzt haben. Das sind rund 24'500 Personen mehr als im Vorjahr und ein signifikanter Beweis dafür, dass Bibliotheken auch im digitalen Zeitalter nicht an Bedeutung verlieren.

Auch die Nutzung der physischen und elektronischen Medien hat sich positiv entwickelt. Die Ausleihzahlen im Bereich der physischen Medien sind im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen: von 66'592 auf 67'047. Die Nutzung der elektronischen Medien setzte ihren Aufwärtstrend weiterhin fort: Die Ausleihen aus der Digitalen Bibliothek Ostschweiz (Dibiost) und von Overdrive liegen jetzt bei 189'195. Bei den anderen E-Medien zeigte sich im Jahr 2023 ein Anstieg der Zugriffe von 2'679'487 auf 2'869'221. Mit einer Zunahme von 441 Titeln wurde der Sammelauftrag für Sangallensien, die st.gallischen Publikationen, auch im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt.

Überdies kann ein erfreulicher Anstieg der aktiven Nutzenden der Kantonsbibliothek von 9'688 auf 10'117 für das Jahr 2023 verzeichnet werden. Es wird interessant sein zu verfolgen, wie sich dieser positive Trend auch auf die Nutzung der physischen und digitalen Bestände auswirken wird.

Vermittlung und Projekte

Auch im Bereich der Weiterbildungs-, Schulungs- und Veranstaltungsangebotes können erfreulich hohe Zahlen gemeldet werden: Insgesamt konnten 120 Anlässe durchgeführt werden, bei denen die rund 3'200 Besucherinnen und Besucher in vielfältiger Weise mit den Beständen der Kantonsbibliothek in Kontakt kamen. Sei dies in Form von Lesungen, Vorträgen zu den historischen Sammlungen, Magazinführungen, Einführungen in die Benutzung der Bibliothek und ihre digitalen Angebote oder in der Durchführung verschiedener Ausstellungen. Zu den Höhepunkten des vergangenen Jahres zählen sicher die überaus erfolgreiche Museumsnacht, die am 9. September rund 930 Menschen an die Standorte Notkerstrasse und Bibliothek Hauptpost gelockt hatte, oder das letzte «Entdecken in der Vadiana» von Wolfgang Göldi, das sich mit den Anfängen der Eisenbahn in St.Gallen befasste und einen Zuhörerinnen- und Zuhörerrekord aufgestellt hat. Zu erwähnen sind auch die Ausstellungen «Güllens grafisches Gedächtnis» und «Die schönsten Bücher aus der Schweiz, Deutschland und Österreich» sowie die Ausstellungen anlässlich des 90. Geburtstags des St.Galler Grafikers und Buchgestalters Jost Hochuli und die zum 50-Jahr-Jubiläum der Freimaurerbibliothek Bibliotheca Masonica August Belz.

Vermittlung und Projekte

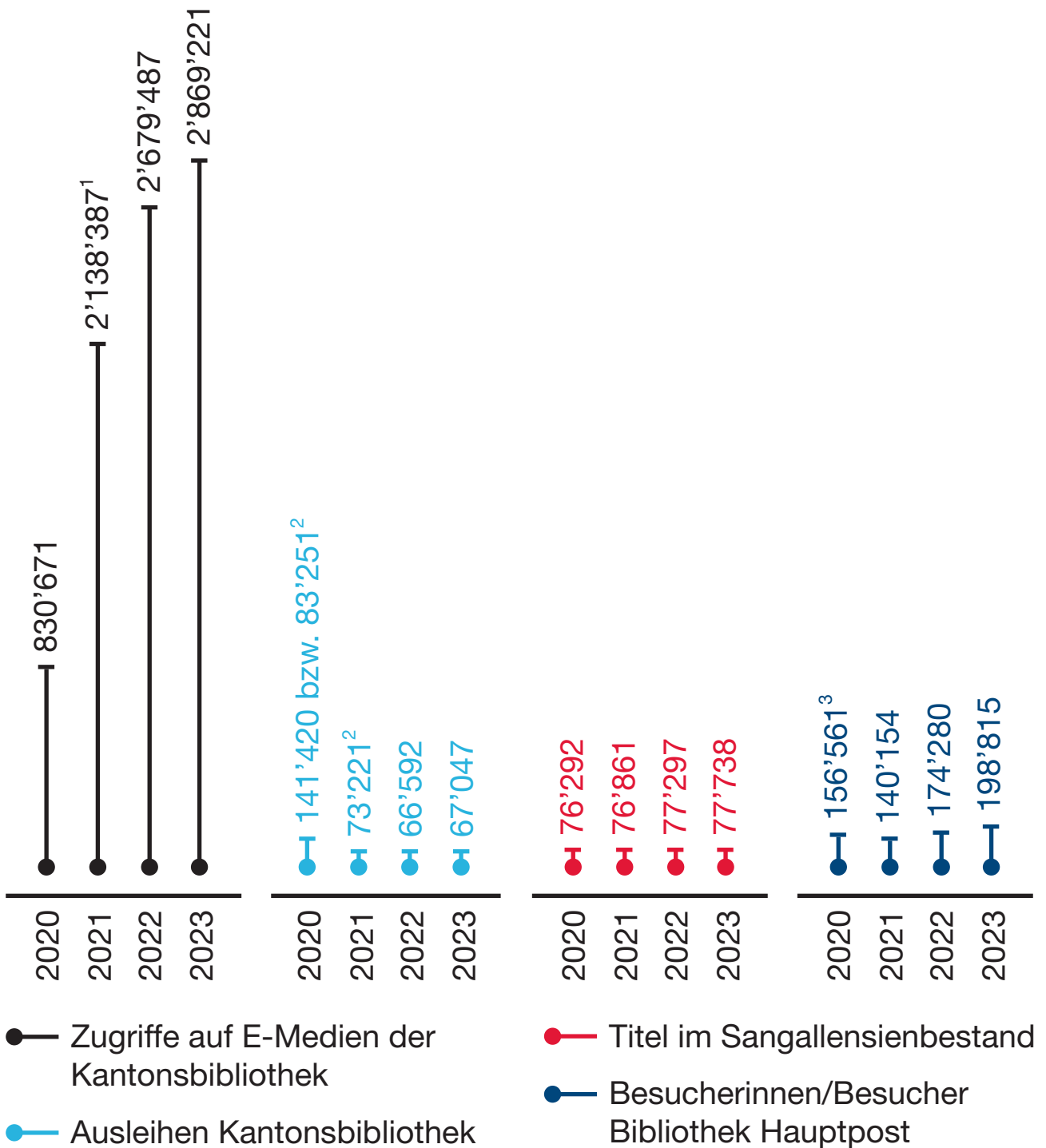
Wichtige Projekte der Kantonsbibliothek wurden auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Dazu gehört zum einen das Projekt Neue Bibliothek, bei dem vor allem die Arbeit an den konzeptionellen Grundlagen zu Trägerschaft und Betrieb im Vordergrund gestanden sind. Dazu wurde eine externe Vernehmlassung durchgeführt. Für den geplanten Betrieb wurde ein Partizipationsprojekt durchgeführt, das aus einer Online-Umfrage, Interviews mit Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus dem ganzen Kanton, einem eigens für Kinder entworfenen Parcours sowie verschiedenen Informationsveranstaltungen im Kanton bestand. Die grosse Beteiligung bei der Online-Umfrage war ein wichtiger Meilenstein. Insgesamt haben über 1'300 Personen aus dem Kanton und darüber hinaus an der Umfrage teilgenommen.

Zum anderen gehört dazu ein grosses Digitalisierungsprojekt. Die Kantonsbibliothek Vadiana St.Gallen beabsichtigt, das seit 1839 erscheinende St. Galler Tagblatt der Forschung und der breiten Öffentlichkeit in digitaler Form auf der nationalen Open-Access-Zeitungsplattform «e-newspapersarchives.ch» zur Verfügung zu stellen. Im vergangenen Jahr konnte mit der Digitalisierung und Segmentierung der ca. 1,3 Mio. Zeitungseiten begonnen werden. Der Abschluss des Projektes ist für Ende 2025 geplant. Für die Nutzenden wird in dieser Zeit nur mit geringen Einschränkungen gerechnet.

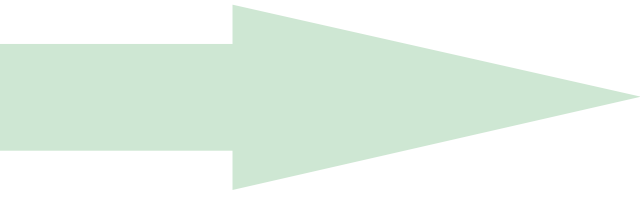
Schliesslich sollen auch die beiden grossen Projekte erwähnt werden, mit denen die Kantonsbibliothek ihren Auftrag der Förderung des Bibliothekswesens im ganzen Kanton in besonderer Weise nachkommt: Die geplante Zusammenführung der beiden bestehenden Bibliotheksverbände, die Überprüfung des Ausbaus der Verbunddienstleistungen sowie die Einführung eines neuen gemeinsamen Bibliothekssystems. Die Durchführung der beiden Projekte soll nicht nur die Zusammenarbeit der Bibliotheken untereinander fördern und Synergien besser nutzbar machen, sondern letztlich auch den Nutzerinnen und Nutzern überall im Kanton zugutekommen.

Personelles

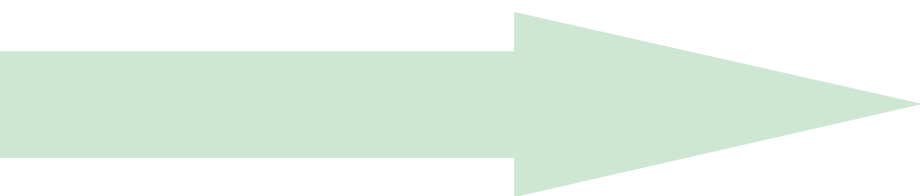
Im Mai 2023 wurde Wolfgang Göldi pensioniert, der sich seit Jahren für die Sammlung und Vermittlung der Spezialbestände der Kantonsbibliothek engagiert hat und dem auch die bibliothekarische Betreuung der Vadianischen Sammlung oblag. Seine tiefen Kenntnisse unseres Bestandes und nicht zuletzt auch der Geschichte von Kanton und Stadt St.Gallen waren für uns überaus wertvoll. Seine Nachfolgerin ist Giuanna Beeli, die ihre Tätigkeit im Juni 2023 erfolgreich aufgenommen und sich sehr schnell eingearbeitet hat.



- Grafik 4
- 1) Ab 2021 neue Zählweise in Anlehnung an die revidierte Bibliotheksstatistik. Der Anstieg von 2020 auf 2021 ist grösstenteils auf die neue Zählweise bei den elektronischen Zeitschriften und Zeitungen zurückzuführen, bei der jeder Zugriff auf eine Content-Einheit (z. B. einen Artikel) gezählt wird.
 - 2) Ab 2020 wird die schweizerische Bibliotheksstatistik neu erhoben. Bei der Revision wurde für eine verbesserte internationale Vergleichbarkeit auch die Variable «Ausleihen» neu definiert. Seit 2020 werden Verlängerungen von Ausleihen nicht mehr hinzugezählt.
 - 3) Der starke Anstieg der Besucherzahlen im Jahr 2020 hat damit zu tun, dass die Zählanlage von 2015 bis ins Jahr 2020 nicht korrekt funktionierte. Die Zahl müsste pandemiebedingt tiefer liegen als in den Vorjahren.



Jahresausblick



Strategische Handlungsfelder

In der kantonalen Kulturförderstrategie 2020 bis 2027 sind mehrere Handlungsfelder festgelegt, durch die zum einen «Kultur vor Ort» und zum andern die «Kulturellen Netzwerke» zu stärken sind. Mit neuen Erkenntnissen aus den vergangenen Jahren arbeitet das Amt für Kultur auf diese Ziele hin und plant für das laufende Jahr weitere Massnahmen. Nachfolgend ein Rück- und Ausblick.

Kulturelle Vielfalt stärken

Die kantonale Kulturförderung hat zum Ziel, ein vielfältiges Kulturschaffen und Kulturangebot im Kanton und seinen Regionen zu fördern, den kulturellen Austausch innerhalb des Kantons und nach aussen sowie die kulturelle Entwicklung im Kanton und seine Attraktivität zu fördern. Zudem zielt sie darauf, die Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen am kulturellen Leben zu erleichtern und gute Rahmenbedingungen für kulturelle Aktivitäten zu schaffen.

Konzert und Theater St.Gallen erneuern

Handlungsfelder 2023

Im Oktober 2023 wurde das rundum erneuerte und erweiterte Theater St.Gallen nach einer intensiven Phase schliesslich wieder der Betreiberin, der Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen, und der Öffentlichkeit übergeben. Daneben wurde im Jahr 2023 der Prozess zur Erstellung einer Mitgliedschaftsstrategie des Kantons gestartet. Das Projekt zur Sanierung der Tonhalle konnte ob der beschränkten Projektressourcen seitens des Hochbauamtes nicht weiterverfolgt werden.

Herausforderung

Der Kanton St.Gallen hat als Hauptträger der Institution gute finanzielle, räumliche und strategische Rahmenbedingungen sicherzustellen. Die Tonhalle ist zu erneuern.

Handlungsfelder 2024

Der Sanierungsbedarf der Tonhalle wird weiterhin geprüft. Die Planungsarbeiten für die Sanierung der Tonhalle, insbesondere des Foyers und der sanitären Anlagen, sind mit dem Hochbauamt neu zu planen und zu terminieren. Der gestartete Prozess zur Erstellung einer Mitgliedsstrategie für den Kanton als Hauptträger der Genossenschaft Konzert und Theater St. Gallen ist im Austausch mit den entsprechenden Gremien sowie der Stadt St.Gallen abzuschliessen.

Kantonale Kultur- standorte etablieren

Handlungsfelder 2023

Der Bau des Klanghaus Toggenburg schreitet zügig voran. Die Arbeiten seitens des Kantons werden in einer gemischten Projektgruppe mit allen involvierten Stellen (BUD, DI, Stiftung, Architekten) koordiniert. Der Wechsel in der Geschäftsleitung der Klangwelt konnte innerhalb kurzer Zeit vollzogen und die Fluktuationen im Team mit erfahrenen Neuzugängen stabilisiert werden. Kurz vor Ende des Jahres waren auch die Entwicklungen im Klangcampus soweit fortgeschritten, dass der Regierung ein NRP-Antrag für das Empfangshaus erfolgreich vorgelegt werden konnte.

2022 wurde geprüft, ob das Kunst(Zeug)Haus Rapperswil-Jona entsprechend den anderen Kulturstandorten in das kantonale Liegenschaftsportfolio überführt werden könnte.

Herausforderung

Bei den kantonalen Kulturstandorten gilt es, herausragende baukulturelle Qualitäten und ein relevantes kulturelles Angebot zu verbinden, zu entwickeln und zu sichern. Die kantonalen Kulturstandorte pflegen ortsspezifisch Charakteristisches und stärken die Ausstrahlungskraft.

Handlungsfelder 2024

Das Klanghaus Toggenburg wird im Jahr 2024 baulich fertiggestellt und der Stiftung zum internen Betrieb zur Verfügung gestellt. Bis dahin sind die entsprechenden inhaltlichen/strategischen und betrieblichen Voraussetzungen so zu entwickeln, dass die Stiftung das Haus im Zusammenspiel mit dem Klangcampus, dem Klangweg und der Klangschmiede auf die «richtige» Eröffnung im Jahr 2025 hin, als gut funktionierende operative Einheit betreiben kann.

Kantonale Kulturstandorte etablieren

Das Projekt wurde bis auf weiteres sistiert und wird allenfalls 2024 wiederaufgenommen.

Die Stiftung Altes Bad Pfäfers liess im vergangenen Jahr ein Konzept zur «Entwicklung 2025» erarbeiten. Dieses zeigt auf, wie die Geschichte des Alten Bades – rund um das Thema Wasser – in einem nächsten Entwicklungsschritt im Sinne einer Gesamterzählung zeitgemäss vermittelt werden kann. Zahlreiche Starkwetterereignisse führten zu mehreren Schliessungen des Zugangs zum Alten Bad, was den Pächter und die Stiftung vor grosse operative und finanzielle Herausforderungen stellte.

Für das Schloss Werdenberg konnte gegen Ende Jahr im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens der Prozess zur Findung einer neuen Intendanz der Schlossmedialie gestartet werden.

Um die Zukunft des Alten Bad Pfäfers mit seinem Pachtbetrieb auch in Zeiten von zunehmenden Starkwetterereignissen zu sichern, ist eine pragmatische Lösung zur Eliminierung der damit verbundenen finanziellen Unsicherheit zu finden. Mit Blick auf die (mind. teilweise) Umsetzung des Konzeptes «Entwicklung 2025», sind – auch mit Hilfe des neuen Stiftungsratsmitglieds Kantonsbaumeister Erol Doguoglu – die wichtigsten baulichen Abklärungen zu machen.

2024 wird auf Schloss Werdenberg die letzte Schlossmedialie der langjährigen künstlerischen Leiterin Mirella Weingarten stattfinden. Der Übergang zur neuen Intendanz wird durch den Vorstand adäquat begleitet.

Kantonale bedeutende Kulturinstitutionen/-bauten fördern

Handlungsfelder 2023

Die Renovation und Erneuerung des Hofes zu Wil (dritte Bauetappe) schreiten zügig voran. Im Sommer 2023 starteten die Bauarbeiten und Ende 2023 konnte eine erste Tranche des im Jahr 2021 vom Kantonsrat bewilligten Kantonsbeitrags an die denkmalpflegerischen Massnahmen zuhanden der Stiftung Hof zu Wil ausbezahlt werden.

Die Neuausrichtung sowie die Planung der Sanierung und Erweiterung des Textilmuseums sind deutlich vorangeschritten und konkretisieren sich. Das Textilmuseum hat durch verschiedene, z.T. sogar international wahrgenommene Ausstellungen und gezielte Öffentlichkeitsmassnahmen deutlich an Ausstrahlung gewonnen.

Herausforderung

In verschiedenen Regionen des Kantons besteht ein reichhaltiges baukulturelles Erbe, zugleich benötigen kulturelle Initiativen oftmals aussergewöhnliche Räumlichkeiten. Im Sinn der Stossrichtung «Kultur vor Ort stärken» gilt es, nicht ausgeschöpfte Potenziale von kantonaler Bedeutung zu fördern.

Die Hauptverantwortung für diese Massnahmen liegt bei den Trägern (Städten, Gemeinden oder privatrechtlichen Trägern). Der Kanton unterstützt subsidiär, um die kulturelle Identität und Vielfalt zu stärken.

Handlungsfelder 2024

Das Amt für Kultur begleitet das Projekt Hof zu Wil (dritte Bauetappe) auf verschiedenen Ebenen eng (Denkmalpflege via Einsitznahme einer Vertretung in der Baukommission, Museum via Einsitznahme der Kulturförderung in der Museumskommission, Kunst und Bau, Auszahlung weiterer Beitragstranchen an die denkmalpflegerischen Massnahmen und an die museale Inszenierung). Für 2024 ist nach Abschluss der Rohbauarbeiten die Auszahlung der zweiten Beitragstranche an die denkmalpflegerischen Massnahmen und eine erste Beitragstranche an die museale Inszenierung geplant.

Das Textilmuseum plant 2024 die Eingabe des Gesuches um einen Kantonsbeitrag an die Investitionen an das im letzten Jahr erkorene Siegerprojekt. Aktuell werden Abklärungen und Arbeiten zur Finanzierung und Baubewilligung des Bauprojektes getätigt.

Kantonal bedeutende Kulturinstitutionen/-bauten fördern

Die Planungen für das Schloss Sargans sind im Gang. Die Absichtserklärung zur Gründung einer Stiftung sowie Stossrichtung wurde mit den Gemeinden und der Ortsgemeinde geklärt. Bis zur Errichtung der Stiftung konnte eine Übergangslösung gefunden werden.

Für den künftigen Betrieb von Schloss Sargans wird eine Stiftung gegründet, welche die aus dem Lotteriefonds gewährte Anschubfinanzierung für die inhaltliche Neuausrichtung des Schlosses Sargans mit einem vielfältigen Programm und Angebot für die Bevölkerung in den kommenden Jahren verantwortet.

Förderungssystem weiterentwickeln

Handlungsfelder 2023

Am 1. Juni 2023 nahm die neu gegründete regionale Förderorganisation Kultur St.Gallen Plus ihre Tätigkeit auf. Damit verfügen nun alle Regionen des Kantons St.Gallen über eine eigne Kulturförderorganisation, in denen Gemeinden und Kanton ihre Kräfte im Bereich der Förderung bündeln und die Kultur vor Ort stärken. Im Zuge einer Aufklärung zwischen Amtsleitung und Kulturförderung sind die Einsätze in den regionalen Förderorganisationen neu verteilt worden und werden ab 2024 durch Mitarbeitende der Kulturförderung besetzt, u.a. um die Förderorganisationen weiter zu festigen und bei Bedarf weiterzuentwickeln.

Erstmals hat der Kantonsrat für das Jahr 2023 allen Kulturinstitutionen, die der Kanton mit Jahresbeiträgen unterstützt, einen Teuerungsausgleich gewährt. Das Controlling und die Auswertung der in der aktuellen Leistungsvereinbarung eingeforderten Berichterstattung zu der Erfahrung im Umgang mit den empfohlenen Mindesthonoraren der Branchenverbände wird weitergeführt.

Aufgrund einer nochmaligen Beurteilung mit dem neuen Leiter des Hochbauamtes zusammen mit der neuen Co-Leitung Kulturförderung wurde vereinbart, dass der Prozesslead für Kunst am Bau-Projekte wie bisher beim Hochbauamt verbleibt. Die Expertise der Kulturförderung ist aber durch die Mitarbeit (u.a. bei der Wettbewerbsjurierung) sichergestellt.

Herausforderung

Das Thema faire Entlohnung von Kulturschaffenden gewinnt an Dringlichkeit und fordert nächste Schritte. Gleichzeitig verzeichnen zahlreiche Häuser weiterhin rückläufige Publikumszahlen als Folge des veränderten Publikumsverhaltens. Vor diesem Hintergrund und weiteren umspannender politischer Entwicklungen sind die Förderinstrumente regelmässig zu überprüfen und zu aktualisieren, um weiterhin gute Rahmenbedingungen für das Kulturschaffen zu bieten. Dabei stehen Themen wie Soziale Sicherheit, Transformation, Nachhaltigkeit und kulturelle Teilhabe im Fokus.

Handlungsfelder 2024

Ende 2024 laufen die bestehenden vierjährigen Leistungsvereinbarungen mit den Kulturinstitutionen mit Jahresbeiträgen über 10'000 Franken aus und werden auf 2025 überprüft und erneuert. Die Gespräche mit den Verantwortlichen der Kulturinstitutionen finden im Laufe des Jahres 2024 statt. Im gleichen Rhythmus werden auch die Leistungsvereinbarungen mit den regionalen Förderorganisationen Kultur Toggenburg, KulturZürichseeLinth, Rheintaler Kulturstiftung, Südkultur und Kultur St.Gallen Plus erneuert. Die Ergebnisse der in diesem Rahmen durchgeführten Evaluationen fließen in die neuen Leistungsvereinbarungen ein. Gleichzeitig soll auch die vor rund zehn Jahren begonnene Förderung von Gruppen aus der freien Szene mit Mehrjahresförderung überprüft und weiterentwickelt werden.

Auf der Grundlage der Berichterstattungen zu fairen Löhnen der unterstützten Kulturinstitutionen sollen im Bereich der Sozialen Sicherheit für Kunstschaffende nächste Schritte konkretisiert und die Umsetzung zu einer faireren Entlohnung aufgegleist werden. Im Herbst 2024 findet zum ersten Mal eine Tagung für die Vorstände und Geschäftsführungen der regionalen Förderorganisationen statt.

Kulturelle Teilhabe weiter ent- wickeln

Handlungsfelder 2023

Die Mandate für die von den Kantonen AR, GL, SG und TG gemeinsam betriebene Plattform kklick wurden 2023 neu ausgeschrieben und an die St.Galler Firma Wirkpunkt vergeben. Wirkpunkt betreibt ab 2024 für weitere vier Jahre die Geschäftsstelle von kklick. Die kantonsübergreifende und neu initiierte Förderung von kklick-Spezial-Angeboten ist erfolgreich gestartet.

Die Weiterführung des Projekts «Kulturagent.innen für kreative Schulen» wurde aufgegleist und die Finanzierung gesichert. Ebenfalls gesichert werden konnte die Finanzierung für das Pilotjahr des Vereins «Kultur für ALLE».

In Kooperation mit dem Amt für öffentlichen Verkehr sowie den entsprechenden Verwaltungsstellen im Vorarlberg und im Land Liechtenstein wurde das im Vorarlberg entwickelte Konzept «Freie Fahrt zur Kultur» konzeptuell auf den Raum St.Gallen-Liechtenstein-Vorarlberg ausgeweitet. Es wird ab dem kommenden Jahr v.a. Schulklassen zweimal Jährlich eine kostenlose Fahrt zu einer Kulturinstitution ihrer Wahl im Gebiet erlauben.

Herausforderung

Die Stärkung der kulturellen Teilhabe hat zum Ziel, den Zugang zu Kultur für möglichst viele Menschen zu verbessern und ihnen zu erleichtern, sich mit Kultur auseinanderzusetzen, Kultur selber auszuüben und kulturelles Leben aktiv mitzugestalten. Um unterschiedliche Bevölkerungsgruppen teilhaben zu lassen, ist die Weiterentwicklung voranzutreiben.

Handlungsfelder 2024

Im kommenden Jahr feiert kklick, die von den Kantonen AR, GL, SG und TG initiierte Plattform für Kulturvermittlungsangebote für Schulen, ihr 10-jähriges Bestehen. Dafür plant die Geschäftsstelle einen Jubiläumsanlass im Herbst.

Das in Kooperation mit der Stiftung Mercator lancierte Projekt «Kulturagent.innen für kreative Schulen» wird weitergeführt und geht im Sommer 2024 in die zweite vierjährige Phase. Mittels Ausschreibung werden Schulen im Kanton St.Gallen gesucht, die sich ab dem Schuljahr 2024/2025 am Projekt beteiligen.

Der Verein «Kultur für alle» startet 2024 in die Pilotphase und setzt sich für die Anliegen und Bedürfnisse von kulturinteressierten Menschen und Kulturschaffenden mit Behinderungen ein. Im Zentrum stehen Zugänglichkeit, Sichtbarkeit und Anerkennung.

Die Kulturförderinstrumente im Bereich der kulturellen Teilhabe werden laufend überprüft und wenn nötig angepasst, insbesondere hinsichtlich Ausrichtung.

Das Konzept «Freie Fahrt zur Kultur» wird inhaltlich und formell finalisiert und mit einem gemeinsamen Eröffnungsanlass der involvierten Länder kurz vor den Sommerferien lanciert.

Interkantonale Zusammenarbeit fördern

Handlungsfelder 2023

Im Jahr 2023 lag für das Kulturförderprogramm «TaDA – Textile and Design Alliance» der Fokus einerseits auf der Weiterführung des erfolgreichen Residencyprogramms andererseits auf dem Übergang des Pilotprojektes in eine Transferphase. In dieser Phase (2023–2026) sollen die Strukturen und die Inhalte entwickelt werden, so dass weitere Partner für das Projekt gewonnen werden können. Weiterhin ist angestrebt, dass TaDA nach dieser Transferphase in eine selbsttragende, selbstständige Organisationsform überführt werden kann.

KBK Ost, die Konferenz der Kulturbeauftragten der Ostschweiz, hat ihre beiden Fördergefässe «Tanzplan Ost» und «Buch und Literatur Ost+» evaluiert und daraufhin entschieden, dass sie die beiden Projekte nicht mehr weiterführt.

Herausforderung

Die kulturellen Lebensräume orientieren sich im Ringkanton St.Gallen nicht an den Kantons Grenzen. Gerade der Kulturbereich hat das Potenzial eines fruchtbaren Austauschs über die Grenzen. Die Zusammenarbeit mit Nachbarkantonen und -ländern gilt es in Zeiten der zunehmenden Mobilität und Digitalisierung im Sinn der Stärkung des kulturellen Netzwerks weiterzuentwickeln.

Handlungsfelder 2024

Das Kulturförderprogramm «TaDA – Textile and Design Alliance» legt den Fokus auf die Weiterführung des erfolgreichen Residencyprogramms. Der Übergang des Projektes zu einem breiter abgestützten und damit nachhaltig weitergeführten Programm wird weiterverfolgt. Ziel ist eine selbstständige Organisationsform per spätestens 2026 zu erreichen.

Im Dezember 2024 eröffnet das alle drei Jahre stattfindende «Heimspiel», das länder- und kantonsübergreifende Ausstellungsformat mit fünf Ausstellungsorten, darunter das Kunstmuseum und die Kunst Halle St.Gallen.

Der aus dem Lotteriefonds unterstützte Ostschweizer Kulturkalender entwickelt sich in den verschiedenen Kulturförderregionen und darüber hinaus.

Kulturelles Erbe bewahren und überliefern

Der Kanton unterstützt die Bewahrung und Überlieferung des kulturellen Erbes, das von kantonaler oder nationaler Bedeutung bzw. Kulturerbe des Kantons ist.

Weltkulturerbe Stiftsbezirk nachhaltig entwickeln

Handlungsfelder 2023

Im vergangenen Jahr beschäftigten den Verein Weltkulturerbe Stiftsbezirk wichtige Grundlagenarbeiten. So wurde durch den Vorstand und unter Beizug der Exekutiven der Vereinsmitglieder ein neues strategische Leitbild für den Verein entworfen. Nicht zuletzt sollen dessen Inhalte auch in die 2023 begonnene Überarbeitung des neuen Managementplans für die Periode 2025–2028 einfließen. Wichtiges Element in der Überarbeitung des neuen Managementplans, ist – neben der Aktualisierung der Aufgaben- und Massnahmenplanung, auch die Prüfung eines Wechsels des Finanzierungsmechanismus' für gemeinsame Massnahmen. 2023 wurde unter Federführung des Site Managements auch das grosszyklische 3. Periodic Reporting der UNESCO durchgeführt, welches den Erhaltungs- und Schutzzustand aller Weltkulturerbestätten der Welt erhebt. Die Resultate/Erkenntnisse fliessen u.a. in den Welterbeaktionsplan des Bundesamtes für Kultur ein.

Im Jahr 2023 konnte der Kanton St.Gallen den lange geplanten Klostergarten vor dem «Gartenhaus» im Beisein der Gesamtregierung der Öffentlichkeit übergeben. Mit der neuen, städtischen Schutzverordnung, konnte letztes Jahr zudem eine kritische Lücke im Schutz des Weltkulturerbes geschlossen werden.

Herausforderung

Auf Vorstandsebene stellte sich die Herausforderung, dass nach nur kurzer Zeit, bereits wieder ein Wechsel im Vereinspräsidium stattgefunden hat. Thomas Frank (Verwaltungsdirektor des Katholischen Konfessionsteils) ist verdankenswerterweise abermals als Interimspräsident eingesprungen und hat das Funktionieren des Vereins sichergestellt.

Handlungsfelder 2024

Die Fertigstellung des neuen Managementplans, der Aufgaben- und Massnahmenplanung inkl. des neuen Finanzierungsmechanismus für die gemeinsamen Massnahmen bilden die grösste Herausforderung im kommenden Jahr. Neben dem regulären Jahresprogramm mit den Welterbetagen, wird auch die Konkretisierung und Umsetzung von neuen Teilhabe- und Vermittlungsansätzen im Stiftsbezirk Aufmerksamkeit verlangen. Schliesslich wird die Wiederinsitznahme im Vorstand durch die neue Amtsleitung des Amtes für Kultur und die Rotation des Präsidium eine länger andauernde Interims-Phase in der Vereinsführung beenden.

Kulturerbe von kantonalen Bedeutung bestimmen und schützen

Unbewegliches kulturelles Erbe bestimmen und schützen

Handlungsfelder 2023

2023 erfolgten intensive Umsetzungsarbeiten zum Heimatschutzrecht bezüglich des III. Nachtrags zum neuen Planungs- und Baugesetz (PBG). Im Herbst erfolgte der Start des Projektes «Solarenergie und Denkmalpflege», das einerseits die Denkmalpflege in der Bearbeitung der PV-Gesuche entlastet, andererseits im Dialog mit den Gemeinden, Verbänden und der Solarbranche die Bewilligungspraxis und Bewilligungsabläufe überprüft und anpasst.

An den Europäischen Tagen des Denkmals konnte im Wakkerpreis-Städtchen Lichtensteig das Thema «Reparieren und Wiederverwenden» unter das Volk gebracht werden.

Im Kulturmuseum St.Gallen fanden die Sonderausstellungen «Weihnachten – Archäologie eines Festes» und «Höhlenbären und Neandertaler im Drachenloch – Pionierarchäologie vor 100 Jahren» statt.

Die Vermittlung der Resultate des Auswertungsprojekts «Der Abri Unterkobel bei Oberriet – Ein interdisziplinärer Blick auf 8000 Jahre Siedlungs- und Umweltgeschichte im Alpenrheintal» der Kantonsarchäologie wurde mit verschiedenen Veranstaltungen fortgesetzt.

Herausforderung

Neben der nach wie vor hohen Zahl an Baugesuchen waren insbesondere eine grosse Menge an Gesuchen nach PV-Anlagen zu bewältigen, wofür ab Herbst eine externe Unterstützung in Anspruch genommen werden konnte. Die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen durch den III. Nachtrag PBG galt es in die Praxis umzusetzen.

Handlungsfelder 2024

Die durch das Projekt «Solarenergie und Denkmalpflege» erarbeitete neue Regelung soll im 2024 nach Vernehmlassung in Absprache mit den Gemeinden definitiv festgelegt und umgesetzt werden. Die einheitliche Inventarisierung der Objekte kantonalen Bedeutung soll dank eines Lotteriefonds-Projekts aufgenommen werden.

Die Vermittlungsaktivitäten zur Archäologie im Kulturmuseum St.Gallen werden auf Basis einer mehrjährigen Leistungsvereinbarung über Jahresbeiträge weiterhin gefördert. Die Aufgaben der Kantonsarchäologie werden verstärkt aus dem ordentlichen Staatshaushalt finanziert.

Bewegliches und immaterielles kulturelles Erbe bestimmen und schützen

Handlungsfelder 2023

Im Jahr 2023 konnte die Fachstelle Kulturerbe, die für die Beurteilung und Unterschutzstellung von beweglichem Kulturerbe und dessen Eintragung im Kulturerbeverzeichnis zuständig ist, eine geeignete Datenbanklösung für das Kulturerbeverzeichnis einführen. Dieses kann unter <https://kulturerbe.sg.ch/de/> eingesehen werden und gibt einen Überblick über das unter Schutz gestellte bewegliche Kulturerbe des Kantons.

Herausforderung

Bewegliche Kulturgüter sind aufgrund ihres Daseins im Verborgenen häufig besonders gefährdet und ungenügend geschützt. Mit dem Kulturerbegesetz wurden Grundlagen zur Verbesserung ihres Schutzes und ihrer Förderung geschaffen. Ziel ist es, bedeutendes Kulturerbe im Kanton zu identifizieren, mit den Eigentümern eine Unterschutzstellung zu vereinbaren und sie beim Schutz ihrer Kulturgüter zu unterstützen.

Handlungsfelder 2024

Im Jahr 2024 werden die im Jahr 2023 geprüften Anträge mit einer Unterschutzstellung abgeschlossen und weitere Anträge auf Unterschutzstellung von kantonal bedeutendem beweglichem Kulturerbe geprüft. Zudem sollen weitere Grundlagen für die Umsetzung von Massnahmen erarbeitet werden, z.B. Online-Formulare für Gesuche um Kulturerbe-Beiträge.

Bewegliches und immaterielles kulturelles Erbe bestimmen und schützen

Es ist als schweizweit erstes öffentliches kantonales Verzeichnis auf der Webseite des Bundesamtes für Kultur (BAK) verlinkt.

Daneben hat die Fachstelle Kulturerbe im Jahr 2023 acht Fahrzeuge der Stiftung Historische Appenzeller Bahnen unter Schutz gestellt und weitere Anträge auf Unterschutzstellung von beweglichem Kulturgut geprüft bzw. verschiedene Eigentümerschaften diesbezüglich beraten.

Zugunsten der Bewahrung und Überlieferung von beweglichem und immateriellem Kulturerbe können Kantonsbeiträge an entsprechende Massnahmen ausgerichtet werden. Damit kleinere und mittelgrosse Massnahmen zeitgerechter umgesetzt werden können, hat der Kantonsrat einen Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 400'000.– für Kulturerbe-Beiträge bis Fr. 50'000.– bewilligt.

Digitale Präsentation und Vermittlung stärken

Handlungsfelder 2023

Kontinuierliche Digitalisierung von besonders nachgefragtem bzw. besonders sensiblem Kulturgut. Das Staatsarchiv führte die Grundversion des digitalen Lesesaals zur verbesserten Nutzung des analogen und digitalen Archivguts ein. Ebenfalls neu eingeführt wurde das Kulturerbeverzeichnis, das einen Überblick über das unter Schutz gestellte bewegliche Kulturerbe des Kantons gibt.

Herausforderung

Die Präsentation von Wissen über das kulturelle Erbe mittels gedruckten Publikationen ist nach wie vor gefragt. Die neuen technologischen Möglichkeiten erlauben es allerdings, die Zugänglichkeit zum beweglichen Kulturerbe des Kantons für die ganze Bevölkerung in und ausserhalb des Kantons orts- und zeitunabhängig zu verbessern. Dieses Potenzial gilt es gerade im Ringkanton St.Gallen auszuschöpfen. Daten zum und von Kulturerbe sind digital zu erfassen und langfristig zu sichern.

Handlungsfelder 2024

Historisch und kulturell bedeutende Bestände von Staatsarchiv und Kantonsbibliothek sind vermehrt orts- und zeitunabhängig anzubieten. Die Kantonsbibliothek verfolgt dies unter anderem durch die Digitalisierung des St.Galler Tagblatts, in Kooperation mit dem Verlag CH Media Holding AG und der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) als Betreiber von «e-newspapersarchives.ch». Das Staatsarchiv erweitert den digitalen Lesesaal um neue Funktionalitäten. Das Staatsarchiv digitalisiert Teile der Überlieferung der Regierung.

Staatliche Überlieferung sichern

Das Staatsarchiv ist Informationsdienstleister. Zuvorderst ist es der Demokratie, dem Funktionieren des Rechtsstaats und der Verwaltungseffizienz verpflichtet. Das Archivgut des Staatsarchivs gehört als Gesamtes zum Kulturgut von nationaler Bedeutung und Kulturerbe des Kantons im Sinn des Kulturerbegesetzes. Das Archivgut ist bestmöglich zu schützen, zum einen durch neue Räumlichkeiten, zum anderen durch eine zeitgemässe digitale Langzeitarchivierung.

Zeitgemässe Archivinfrastruktur aufbauen und etablieren

Handlungsfelder 2023

Der Wettbewerb für die Sanierung und Umnutzung des heutigen Studienzentrums der Fachhochschule OST inklusive Magazinneubau wurde durchgeführt und ein Siegerprojekt ermittelt. Mit der Fertigstellung des Bauvorhabens ist 2029 zu rechnen.

Herausforderung

Seit weit über einem Jahrzehnt ist der schlechte bauliche und funktional unzureichende Zustand des Staatsarchivs offenkundig. Für die sichere und dauerhafte Aufbewahrung von Archivgut sind die erforderlichen baulichen und räumlichen sowie betrieblichen Massnahmen zu treffen.

Das Staatsarchiv unterstützt die Gemeinden des Kantons bei der Langzeitarchivierung von digitalen Unterlagen aus Geschäftsverwaltungssystemen.

Handlungsfelder 2024

Aktuell wird das Bauprojekt zum neuen Staatsarchiv, das heisst, der Siegerentwurf «Paper Landscape» (Architektur: Richter Tobler GmbH Architekt*innen, Basel), weiterentwickelt.

Zudem läuft das Ausschreibungsverfahren für ein digitales Langzeitarchiv für die Gemeinden.

Bibliothekswesen stärken

Der Kanton hat zum einen die Kantonsbibliothek zu führen, zum anderen ein zeitgemässes, leistungsfähiges und wirtschaftliches Bibliothekswesen im ganzen Kanton zu fördern. Er unterstützt damit Bildung und Kultur vor Ort gleichermaßen wie er das Netzwerk stärkt.

Zeitgemässe Bibliothek in der Kantonshauptstadt errichten

Handlungsfelder 2023

Das Angebot der Kantonsbibliothek Vadiana sowie das der Bibliothek Hauptpost, das sie gemeinsam mit der Stadtbibliothek St.Gallen präsentiert, erfreute sich grosser Beliebtheit. Davon zeugen nicht zuletzt die Besucherzahlen, die im vergangenen Jahr bei etwas mehr als 300'000 lagen (für alle Standorte inkl. der Kinder- und Jugendbibliothek Katharinen). Wir dürfen auf zahlreiche überaus gut besuchte Veranstaltungen, Vernissagen, Vortragsreihen und erfolgreiche Ausstellungen zurückblicken und auch die verschiedenen Einführungsangebote finden regen Zuspruch.

Ein besonderes Augenmerk bei der Konzeption und Durchführung der Veranstaltungen lag auf dem Thema der Inklusion. Und so werden beispielsweise regelmässig auch Veranstaltungen mit Übersetzung in die Gebärdensprache angeboten.

Im Projekt Neue Bibliothek wurde intensiv an den konzeptionellen Grundlagen zu Trägerschaft und Betrieb sowie am Angebot der neuen Bibliothek gearbeitet. Sie wurden im Rahmen einer externen Vernehmlassung sowie eines Partizipationsprojektes für die Bevölkerung zur Diskussion gestellt.

Herausforderung

Bibliotheken haben im digitalen Zeitalter nicht an Bedeutung verloren, im Gegenteil. Die Bibliothek ist ein Ort für alle Menschen, ein Ort der Begegnung und des Austauschs, ein Ort der Ruhe, des Lernens und der Unterhaltung. Und sie ist ein Ort der Teilhabe, der kulturellen und gesellschaftlichen wie der technologischen. Sie bietet Zugang zu kuratiertem Wissen und sensibilisiert und schult die Nutzenden dafür, die Fülle der heute verfügbaren Informationen zu filtern und nutzbar zu machen. Die Bibliothek Hauptpost erfüllt diese Funktion seit ihrer Gründung erfolgreich, kommt aber in verschiedener Hinsicht deutlich an ihre Grenzen. Daher ist die im kantonalen Bibliotheksgesetz vorgegebene Errichtung einer neuen Bibliothek an einem zentralen Standort in St.Gallen ein wichtiges Desiderat, welches es zu füllen gilt. Sie soll ein Ort für Menschen im Herzen von Stadt und Kanton St.Gallen sein, ein lebendiger und belebender Ort des Wissens.

Handlungsfelder 2024

Die kontinuierliche Weiterentwicklung des bestehenden Angebotes der Bibliothek sowie die Arbeiten am Projekt Neue Bibliothek bleiben wichtige Handlungsfelder. Dies soll immer auch im engen Austausch mit den Nutzenden und weiteren Anspruchsgruppen erfolgen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt bilden die Vorbereitungen zu einem Jubiläum, das die Kantonsbibliothek im kommenden Jahr feiern darf: 200 Jahre Sangallensien.

Leistungsfähige Kooperationen im ganzen Kanton entwickeln

Handlungsfelder 2023

Die Kantonsbibliothek unterstützt und fördert das Bibliothekswesen des Kantons in vielfältiger Weise. Dazu gehört zum einen die Führung der Fachstelle Bibliotheken, die sich als zentrale Anlaufstelle etabliert hat. Sie steht den Bibliotheken und Trägerschaften für Fragen und Dienstleistungen rund um die bibliothekarische Grundversorgung zur Verfügung. Zum anderen gehören dazu auch zwei Projekte, mit denen die Zusammenführung der beiden bestehenden Bibliotheksverbände, die Überprüfung des Ausbaus der Verbunddienstleistungen sowie die Einführung eines neuen gemeinsamen Bibliothekssystems realisiert werden sollen. Die künftigen Verbundstrukturen sollen im Kreis der kooperierenden Bibliotheken Synergien stärken und auf dieser Basis zu einer Verbesserung der Bibliotheksleistungen für die Nutzenden führen.

Herausforderung

Die Bibliotheken im Kanton St.Gallen haben im digitalen Zeitalter Betriebsmodelle angepasst und ihre Prozesse automatisiert. Sie kooperieren in Bibliotheksverbänden. Recherchemöglichkeiten in Online-Katalogen und auf spezifischen Plattformen gehören zum Standard. Vernetzung bildet – unter Berücksichtigung von aktiver Teilnahme an nationalen und internationalen Entwicklungen – die Grundlage zeitgemässer Bibliotheksarbeit mit dem Ziel, Synergien unter den Bibliotheken zu nutzen und der Bevölkerung eine orts- und zeitunabhängigere Medienversorgung zu bieten.

Handlungsfelder 2024

Nachdem die Rahmenbedingungen und formalen Grundlagen für die Projekte zur Einführung eines neuen Bibliothekssystems und zur Zusammenführung der beiden Bibliotheksverbände inkl. der Überprüfung der Verbunddienstleistungen im vergangenen Jahr neu definiert wurden, kann die Projektarbeit 2024 auf sicherer Basis weitergehen. Dabei bleiben der Einbezug und die Bedürfnisse der Bibliotheken in den Regionen sowie nationale und internationale Trends im Bibliothekswesen allgemein wichtige Leitplanken, an denen sich auch die kontinuierliche Weiterentwicklung des Angebotes der Fachstelle Bibliotheken orientiert.

Adressen

Kanton St.Gallen Departement des Innern

Amt für Kultur

Amtsleitung

St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen
058 229 21 50
kultur@sg.ch
www.kultur.sg.ch

Archäologie

Rorschacherstrasse 23
9001 St.Gallen
058 229 38 72
archaeologie@sg.ch

Denkmalpflege

St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen
058 229 38 71
denkmalpflege@sg.ch

Fachstelle Kulturerbe

St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen
058 229 22 51
kultur@sg.ch

Kantonsbibliothek Vadiana

Notkerstrasse 22
9000 St.Gallen
058 229 09 90
kb.vadiana@sg.ch

Kulturförderung

St.Leonhard-Strasse 40
9001 St.Gallen
058 229 21 50
kultur@sg.ch

Staatsarchiv

Regierungsgebäude
9001 St.Gallen
058 229 32 05
info.staatsarchiv@sg.ch

Impressum

© Amt für Kultur, 2024

Redaktion: Sandra Metzger

Gestaltung: KALUZA+SCHMID GmbH, St.Gallen